Posener Tageblatt

Bezugspreis Ab 1. 1. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland und übrig. Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt: Poznań. Postscheck-Konto in Polen. Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — **Postscheck-Konto in Polen:** Poznań Nr. 207 915, in **Deutschland:** Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang — Freitag, 17. März 1933 — Nr. 63

Die neuen Hoheitszeichen der deutschen Wehrmacht

Eine Verordnung des Reichspräsidenten

Berlin, 15. März.

Der Herr Reichspräsident hat mit Gegenzeichnung des Reichskanzlers und des Reichswehrministers für die Wehrmacht eine Aenderung der Hoheitszeichen verordnet.

Nach dieser Verordnung ist die Reichskriegsflagge wie bisher schwarz-weiß-rot mit dem eisernen Kreuz in der Mitte, unter Wegfall der schwarz-rot-goldenen Ecke.

Die Gösch der Kriegsschiffe ist die neue Reichskriegsflagge in entsprechend kleineren Abmessungen.

Die Flagge des Reichswehrministers ist die neue Reichskriegsflagge mit weiß-schwarzer Umrandung.

Die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See, soweit sie von Behörden der Wehrmacht geführt wird, ist die Reichskriegsflagge, jedoch im weißen Streifen mit dem Reichsadler an Stelle des eisernen Kreuzes.

Der Herr Reichspräsident hat ferner verordnet, daß die Wehrmacht an der Dienstmütze im Eichenlaubkranz die Reichskokarde in den Farben schwarz-weiß-rot und an der Feldmütze nur die Reichskokarde zu tragen hat. Am Stahlhelm wird an der Stelle des bisherigen landsmannschaftlichen Abzeichens das gleiche Schild in den Farben schwarz-weiß-rot getragen.

Der Herr Reichspräsident hat dazu folgenden Erlaß an die Wehrmacht gerichtet:

„An die Wehrmacht!

Durch meine Verordnungen über die Aenderung der Reichskriegsflagge und über die Wiedereinführung der alten schwarz-weiß-roten Kokarde habe ich der inneren Verbundenheit der deutschen Wehrmacht mit dem Wiedererstarken der nationalen Kräfte des deutschen Volkes auch einen sichtbaren Ausdruck gegeben.

Die deutsche Reichswehr hat, trotz aller äußeren Fesseln, durch schwere Nachkriegsjahre dem deutschen Volke den Wehrgedanken erhalten. Mögen diese äußeren Zeichen innerer Verbundenheit dem ganzen Volke stets vor Augen führen, daß eine bessere Zukunft nicht ohne den Willen zur Verteidigung der Heimat errungen werden kann. Im Dienste der alten Soldatentugenden, getragen vom einheitlichen Willen des Volkes, soll die Wehrmacht auch künftighin Sinnbild und Stolz der Nation bleiben.

Der Reichspräsident
gez. von Hindenburg.

Der Reichswehrminister
gez. von Blomberg."

Fraktionssitzungen im Reichstag

Berlin, 15. März.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, ist die nationalsozialistische Fraktion des neuen Reichstages nunmehr zu ihrer ersten Sitzung einberufen worden, und zwar für Montag, 20. März, nachmittags 6 Uhr in dem Saal 12 des Reichstagsgebäudes. Es handelt sich dabei um den besonders großen Sitzungsraum im Reichstagsgebäude, der sonst für die Beratungen des Haushaltsausschusses des Reichstages reserviert ist. Man kann annehmen, daß Reichskanzler Adolf Hitler, der ja auch Mitglied der Reichstagsfraktion ist, in dieser ersten Sitzung das Treuegelöbnis der Fraktionsmitglieder entgegennehmen wird.

Für Montag, den 20. März, vormittags ist weiterhin der Vorstand der neuen Zentrumsfraktion einberufen worden, während die Zentrumsfraktion selbst am gleichen Nachmittag zusammenkommt. Auch diese Beratungen finden in den Arbeitsräumen des Zentrums im Reichstagsgebäude statt. Dagegen steht nunmehr fest, daß entgegen früherer Annahme die deutschnationale Reichstagsfraktion, die ebenfalls für kommenden Montag zur konstituierenden Sitzung eingeladen wurde, nicht im Reichstagsgebäude tagt, sondern in den Räumen des Palace-Hotels in Potsdam.

Vollsitzung im Sejm

Das Hochschulgesetz angenommen

Vergebliche Mühe der Opposition

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

A. **Warschau, 16. März.**

Die Vollsitzung des Sejm beschäftigte sich gestern nachmittag und abends zunächst stundenlang mit einem Dutzend kleinerer Gesetzentwürfe, die sämtlich mit den Stimmen des Regierungsblocks angenommen wurden. Davon waren die wichtigsten diejenigen über die Konversion der von den Erwerbern von Landparzellen bei der Agrarbank eingegangenen Anleihen im Gesamtbetragen von 53 Millionen Zloty, die Verlängerung der Laufzeit der Anleiheverpflichtungen der Kleinpächter von 10 auf 15 Jahre und die Herabsetzung der Verzinsung dieser Verpflichtungen von 5 auf 3 Prozent. Ferner wurde u. a. das Gesetz über den Straßenbaufonds und das Gesetz über die Konzessionspflicht für Autobus- und Autotaxenunternehmen angenommen. Zu einer lebhaften Debatte kam es über den Entwurf des Gesetzes betreffend die akademischen Stipendien. Die Opposition wies darauf hin, daß dieses Gesetz politischen Charakter habe und die Entscheidung über die Stipendien vollständig in die Hand des Ministers lege. Außerdem wurde bemängelt, daß das Gesetz die Entscheidung über die akademischen Stipendien mit den anderen Stipendien zusammenlegt. Das Gesetz wurde gegen die Stimmen der Opposition mit den Stimmen des Regierungsblocks angenommen.

Die Stimmung stieg weiter, als gegen 10 Uhr

die Verabschiedung des neuen Hochschulgesetzes

zur Beratung kam. Der Referent des Regierungsblocks, Abg. Czuma, wollte von den wichtigeren Abänderungen des Senats lediglich den Passus über die akademischen Klubs angenommoen wissen, wandte sich aber entschieden gegen die vom Senat beschlossene Verkürzung der Amtszeit der Rektoren von 3 auf 2 Jahre. Die Redner sämtlicher Oppositionsparteien formulierten noch einmal ihren bekannten Standpunkt zum Gesetz, ohne daß dies den geringsten Eindruck machte oder Erfolg hatte. Die Anträge des Abg. Czuma wurden mit den Stimmen der Regierungsmehrheit angenommen.

Erst nach Mitternacht ging der Sejm zur ersten Lesung des Ermächtigungsgesetzes über. Die Opposition stellte fest, daß die Regierung eines Ermächtigungsgesetzes nicht bedürfe, da 1. der Staatspräsident schon ein Notverordnungsrecht für administrative Angelegenheiten bis Ende 1934 besitze und 2. die Regierung im Budgetgesetz alle Vollmachten habe, die sie sich wünschen kann. Die Opposition war einig darin, daß der einzig wahre Grund des Gesetzes das Ausweichen der Regierung vor der Verantwortung dem Sejm gegenüber sei. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Begründung des Gesetzes mit angeblichen Wirtschaftsnotwendigkeiten nicht stichhaltig sei, da sie auch im vergangenen Jahre gegeben wurde und nachher nur wenige unter den mehr als 100 Notverordnungen wirtschaftliche Angelegenheiten betroffen hätten. Das Gesetz wurde mit den Stimmen des Regierungsblocks angenommen und dem Rechtsausschuß überwiesen. Die nächste Vollsitzung findet heute um 4 Uhr nachm. statt.

Zusammenkunft in Rom

Macdonald und Mussolini

Zwei wichtige Ereignisse

Zwei wichtige Ereignisse kennzeichnen die Konferenzlage in Genf.

Das erste: Macdonald hat seinen Plan fertiggestellt, und zwar einen vollständigen Vertragsentwurf über die Abrüstung, den er heute, Donnerstag nachmittag, begleitet von einer großen Rede, im Allgemeinen Ausschuß der Abrüstungskonferenz vorlegen wird.

Das zweite: Macdonald beabsichtigt, sich am Sonnabend in Rom mit Mussolini zu treffen.

Zu dem englischen Abrüstungsplan ist folgendes zu sagen: Er wird von englischer Seite als ein Plan der „massiven" Abrüstung hingestellt, eine Charakteristik, die allerdings mit allergrößter Vorsicht aufzunehmen ist. Er wird als völlig englischer Plan, über den noch keine Festlegungen durch andere Delegationen erfolgt sind, gekennzeichnet. Er soll vorwiegend britische Richtlinien enthalten, aber unter Berücksichtigung der Vorschläge der anderen Delegationen, namentlich der amerikanischen und der französischen. Diese Mitteilung ist dahin zu verstehen, daß der Plan

1. voraussichtlich die bisherigen Konferenzergebnisse in Anlehnung an die Benesch-Entschließung vom letzten Juli enthält sowie Vorschläge auf dem Gebiet der quantitativen Abrüstung, darunter Abschaffung oder Beschränkung der schweren Artillerie, der Kampfwagen, Abschaffung der Militärluftschiffahrt in Europa, Rüstungskontrolle, Beschränkung der Heereshaushalte, Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges usw.

2. Teile aus dem Hoover-Plan, d. h. Beschränkung der Effektive.

3. Teile aus dem französischen Plan, d. h. Richtlinien über die Organisierung der Sicherheit.

Der englische Vertragsentwurf enthält bereits Zahlen, über die verschiedene Mitteilungen umgehen. So sagt man, daß als Grenze für die Geschützkaliber 150 Millimeter, als Grenze für die Kampfwagen 20 Tonnen, als Maßstab für die effektive Beschränkung 30 v. H. vorgesehen seien, alles Angaben, die mit größter Vorsicht aufzunehmen sind.

Macdonald wird am heutigen Donnerstag, wie gesagt, eine feierliche Rede halten, die zunächst die Eindrücke zusammenfassen soll, die er auf seinen zahlreichen Genfer Besprechungen empfing, und hierauf die Richtlinien skizziert, die einen erfolgreichen Abschluß der Konferenz nach seiner Ansicht gewährleisten können; worauf dann in aller Form der Plan selbst vorgelegt wird.

Der französische Außenminister Paul-Boncour hat bereits von den Grundzügen des Vertragsentwurfs Kenntnis erhalten, ebenso der Konferenzpräsident Henderson und der Konferenzberichterstatter Benesch. Mit allen diesen Herren hat sich Herr Macdonald heute vormittag eingehend unterhalten. Der deutsche Abordnungsführer Nadolny ist noch nicht verständigt worden. Es heißt, daß er, wie die anderen Abordnungen, im Laufe des Tages vertraulich unterrichtet werden soll.

Wichtiger als der englische Entwurf selbst erscheint die allgemeine politische Einstellung Macdonalds im gegenwärtigen Augenblick. Persönlichkeiten, die ihn in diesen Tagen beobachteten, behaupten, daß er mit einer Art von religiösem Mystizismus an die Arbeit geht. Stärker denn je sieht er die Grundlagen einer jeden Politik im Zusammengehen der Großmächte, was in den anderen Delegationskreisen Beunruhigung auslöst. Er will unbedingt den französischen Ministerpräsidenten Daladier in Genf haben, der jedoch mehr denn je zögert, sich in ein „Genfer Abenteuer" einzulassen.

Als Hauptstück der Macdonaldschen Politik, das auch den wesentlichsten Unterhaltungsgegenstand mit Mussolini bilden dürfte, wird in unterrichteten Konferenzkreisen der Gedanke eines Mittelmeerpaktes bezeichnet, der in den allerletzten Stunden immer stärker in den Vordergrund getreten sei.

Macdonalds Versuch

die Abrüstungskonferenz zu retten

Genf, 16. März.

Zu dem Konventionsentwurf, in dem Macdonald die Abrüstungskonferenz retten will, wird in englischen Delegationskreisen erklärt, daß sich die vorgeschlagenen Abrüstungsmaßnahmen zunächst auf einen Zeitraum von 5 Jahren erstrecken sollen. Schon jetzt soll eine Art Rüstungskontrolle eingeführt werden. Eine vollständige Abschaffung der Militär- und Marineluftfahrt wird nicht vorgeschlagen, jedoch soll eine Begrenzung der Militärluftfahrt eintreten.

Fährt auch Daladier nach Rom?

Paris, 16. März.

Ministerpräsident Daladier erklärte einem Mitarbeiter des „Journal" vor seiner Abreise nach Genf, es sei das Gerücht in Umlauf gewesen, daß er mit Macdonald nach Italien fahren und dort mit Mussolini zusammentreffen werde. Der Gedanke selbst erscheine ihm, Daladier, ausgezeichnet, aber er könne hierüber keine genaueren Angaben machen. Sowohl Macdonald wie Paul-Boncour hätten ihn so herzlich gedrängt, nach Genf zu kommen, daß es unfreundlich gewesen wäre, wenn er nicht die Reise nach Genf angetreten hätte.

Englische Blätter zur bevorstehenden Zusammenkunft Macdonald-Mussolini

London, 16. März.

Die erste persönliche Zusammenkunft, die Macdonald und Sir John Simon am Wochenende mit Mussolini haben werden, wird von der Presse als ein Ereignis von großer und entscheidender Bedeutung für die künftige Entwicklung der europäischen politischen Verhältnisse betrachtet. Die Blätter legen übereinstimmend Wert darauf, hervorzuheben, daß keineswegs die Absicht bestehe, Frankreich beiseite zu lassen.

Die französische Presse

Paris, 16. März.

Obwohl der neue Abrüstungsplan Macdonalds noch nicht bekannt ist, macht die französische Morgenpresse Stimmung gegen den Vorschlag. Insbesondere die drei Blätter **„Journal"**, **„Echo de Paris"** und **„Petit Journal"** wetteifern miteinander, ohne präzise Kenntnis der Macdonaldschen Pläne das Vorgehen des englischen Premierministers zu verurteilen.

Der in Genf weilende Außenpolitiker des **„Echo de Paris"** bezweifelt Macdonalds Zuständigkeit als unparteiischer Schiedsrichter in der Abrüstungsfrage, weil Macdonald die englischen Flottenforderungen im vergangenen Jahr unter Hinweis auf die Gleichberechtigung zu rechtfertigen versucht habe. Nach Ansicht des **„Petit Journal"** werde der Macdonaldsche Plan eine Art Potpourri sein, das jedermann zufriedenstellen solle. In Wirklichkeit aber müsse man befürchten, daß er niemanden befriedigen werde.

Konflikt mit der Regierung

Krise in Oesterreich

Polizei im Nationalrat

Am Mittwoch nachmittag um 14.25 Uhr wurde der Sitzungssaal des Nationalrates von vierzig Kriminalbeamten abgesperrt. Nicht nur den Abgeordneten, sondern auch den Journalisten wurde der Zutritt verwehrt. Unter den Ausgesperrten, die in großer Erregung sich vor dem Sitzungssaal aufhielten, befand sich der Wiener Bürgermeister Seitz.

*

Der Präsident des Parlaments, Dr. Straffner, war in den Mittagsstunden beim Bundespräsidenten Miklas erschienen, weil der Bundespräsident nach einem vorhergegangenen ergebnislosen Briefwechsel den Präsidenten Straffner doch noch zu sprechen wünschte. Auch diese Besprechung ergab keine Aenderung des Standpunktes weder beim Bundespräsidenten, der den Standpunkt der Regierung teilte, daß die Sitzung nicht stattfinden solle, noch beim Präsidenten Straffner, der erklärte, von seinem Standpunkt nicht abweichen zu können, daß die Sitzung vollkommen gesetzlich sei.

Der weitere Verlauf der Dinge spielte sich folgendermaßen ab: Gegen 2 Uhr verlautete plötzlich, daß die Sitzung durch die Polizei verhindert werden würde. Tatsächlich erschienen etwa 40 Kriminalbeamte in Zivil im Hause und verteilten sich auf die verschiedenen Eingänge. Zwischen den Oppositionsparteien erfolgte hierauf eine Verständigung, die Sitzung statt um 3 Uhr schon um ½3 Uhr beginnen zu lassen, um ihre Abhaltung zu sichern. Die Abgeordneten der Oppositionsparteien waren bereits fast vollzählig im Hause, und tatsächlich erschienen gegen ¼3 Uhr die ersten Großdeutschen im Sitzungssaal. Zur Galerie waren keine Karten ausgegeben worden. Nur die in- und ausländischen Pressevertreter waren in großer Anzahl in den Journalistenlogen erschienen. Um ½3 Uhr betrat

Abgeordneter Straffner

das Podium; er erklärte:

„Ich nehme die Sitzung wieder auf. Die Vorgänge der 125. Sitzung des Hauses sind bekannt. Ich habe mich dem damaligen Rücktritt der beiden Präsidenten des Hauses angeschlossen und konnte aber meine Absicht, die Geschäfte zu übergeben, nicht durchführen. Da ich mich meiner Pflicht nicht entledigen konnte, habe ich, um ein Vakuum zu vermeiden, meine Pflichten beigelegt, bis ich sie ordnungsmäßig übergeben kann. Mein Rücktritt konnte nicht anders aufgefaßt werden, als daß ich die Geschäfte bis zur Neuwahl des Präsidiums fortzuführen habe. Ich habe im Bewußtsein der verfassungsmäßigen Berechtigung den Nationalrat zur Fortsetzung der unterbrochenen Sitzung einberufen, um eine Neuwahl des Präsidenten zu ermöglichen und die Aktionsfähigkeit des Hauses wiederherzustellen, was übrigens auch dem Wunsche, den die Regierung in ihrem Aufruf an das österreichische Volk ausgesprochen hat, entspricht. Ich schreite nunmehr zum Schluß der Sitzung. Ich bin nicht in der Lage, Stunde und Tagesordnung der nächsten Sitzung bekanntzugeben und behalte mir vor, die Sitzung im schriftlichen Wege einzuberufen. Die Sitzung ist geschlossen."

Nach den letzten Worten des Präsidenten brachen die Abgeordneten in Hochrufe auf die Verfassung und auf die Freiheit und in Unwillenskundgebungen gegen die Regierung aus, verließen aber dann geschlossen den Sitzungssaal. Zur Sitzung waren dem Hause die Stenographen, die sonst ihren Dienst tun, nicht zur Verfügung gestellt worden. Daher übernahmen die Schriftführer der Parteien das Amt der Protokollführer.

Während die Sitzung im Plenarsaal tagte, hatten die Kriminalbeamten sämtliche Ausgänge besetzt und verweigerten den Abgeordneten, die etwas später gekommen waren, den Eintritt. So wurde, wie bereits oben gemeldet, dem Bürgermeister von Wien, dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Seitz, der Eintritt verweigert, ebenso dem sozialdemokratischen Abgeordneten Danneberg, dem großdeutschen Abgeordneten Wottawa und zwei Abgeordneten des Heimatblocks, die nicht die Politik des Heimwehrflügels der Starhemberg-Gruppe mitmachten. Diese Abgeordneten haben einen Protest wegen Verletzung ihrer Immunität nach der Sitzung zu Protokoll gegeben.

In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses entspannen sich sehr lebhafte Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten und den Kriminalbeamten. Die Kriminalbeamten sind noch im Hause, obwohl die Sitzung in aller Ruhe vor sich gegangen ist und auch keine Pflichtverletzung das weitere Verbleiben der Kriminalbeamten rechtfertigen würde.

Die Stimmung der Abgeordneten, die infolge des Vorgehens der Regierung ausgelöst wurde, läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß eine ungewöhnliche Empörung festzustellen ist. Dieses Vorgehen ist den Abgeordneten völlig unbegreiflich. Dieser Standpunkt kam in Gesprächen mit fast allen Abgeordneten zum Ausdruck. Welche Weiterungen das heutige ungewöhnliche Vorgehen der Regierung haben wird, ist zur Stunde noch ungewiß. Es wird jetzt eine Obmännerkonferenz des Nationalrats, die schon vor längerer Zeit einberufen worden ist, stattfinden.

Vor dem Parlament haben sich riesige Menschenmassen angesammelt; die Polizei sorgt für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Die Lage in Tirol

Heute nacht hat sich in Innsbruck die politische Lage verschärft. Es sind bei der Tiroler Landesregierung Nachrichten über eine Aufbietung des sozialdemokratischen Republikanischen Schutzbundes und über die Veranstaltung eines Generalstreiks eingelaufen.

Die Tiroler Landesregierung hat infolgedessen um 4 Uhr früh die Innsbrucker Heimwehr als Hilfspolizei aufgerufen. Die gesamte Heimwehr wurde in der Nacht alarmiert und zusammengezogen. Der sozialdemokratische Republikanische Schutzbund hat seine ständige Bereitschaft im Parteiheim bedeutend verstärkt. Es sollen die Formationen aus ganz Tirol in Innsbruck zusammengezogen worden sein. Im Hofe des Heims wimmelt es von uniformierten und zum Teil bewaffneten Leuten. Auch Gendarmerie und Bundesheer stehen seit den frühen Morgenstunden in Alarmbereitschaft. Gendarmeriestreifen auf Krafträdern fahren von Innsbruck aus in die Umgegend. Am Dachgesims des Gebäudes der Tiroler Landesregierung wurden zwei Mauerscharten ausgebrochen, anscheinend zum Einbau von Maschinengewehren.

Die Gauleitung Tirols der Nationalsozialistischen Partei fordert in einem Aufruf auf, vollste Ruhe zu bewahren. Die Nationalsozialisten wüßten, daß sich ihre Idee allen Gegnern zum Trotz auch in Oesterreich durchsetzen werde.

Der Kanzler wieder in Berlin

Entscheidende Besprechung mit dem Reichsbankpräsidenten

Berlin, 15. März.

Wie wir bereits kurz meldeten, ist der Reichskanzler Mittwoch vormittag aus München wieder nach Berlin zurückgekehrt. Im einzelnen ist über den Aufenthalt des Kanzlers bisher nichts näheres bekannt geworden, doch darf man wohl vermuten, daß er in erster Linie der Regelung wichtiger Aufgaben innerhalb seiner Bewegung galt, die durch die Regierungsgeschäfte in der letzten Zeit naturgemäß in den Hintergrund treten mußten. Gleich nach seiner Ankunft in Berlin hat der Reichskanzler die Arbeit in der Reichskanzlei wieder aufgenommen.

Die wichtigste Besprechung vor der Kabinettssitzung am Nachmittag ist eine Unterredung zwischen Reichskanzler Hitler und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther. Im Laufe des Vormittags hat Dr. Luther den Kanzler aufgesucht. Die Besprechung gilt natürlich der Anpassung der Reichsbankpolitik an die großen Aufgaben, die die Reichsregierung sich gestellt hat. Ob sich darüber eine Verständigung herbeiführen läßt, das ist in dem Augenblick, da die Verhandlungen noch im Gange sind, selbstverständlich schwer zu sagen. Man muß deshalb auch abwarten, ob die in der Oeffentlichkeit aufgetauchten Vermutungen zutreffen, daß sich heute entscheiden könnte, ob ein Wechsel in der Reichsbankleitung eintrete oder nicht. Diese Vermutungen stützen sich darauf, daß die Besprechung bereits die dritte Zusammenkunft zwischen dem Kanzler und Dr. Luther im Rahmen der Aussprache über die Reichsbankpolitik ist, daß also schon eine Klärung der Auffassungen so weit herbeigeführt sein kann, daß die Entscheidung bevorsteht.

Tritt Dr. Luther zurück?

Berlin, 16. März.

Wie die „Vossische Zeitung" meldet, erwartet man in wirtschaftlichen Kreisen, daß Reichsbankpräsident Dr. Luther heute zurücktreten wird. Man nimmt an, daß Dr. Schacht wieder zum Reichsbankpräsidenten ernannt wird.

*

Berlin, 16. März. Die für Freitag, den 17. 3., in Berlin angesetzte Gauleiter-Tagung der NSDAP., auf der der Führer Adolf Hitler sprechen wird, ist auf Montag, den 20. 3., verschoben worden.

Die ersten Arbeiten des neuen preußischen Landtages

Berlin, 15. März.

An unterrichteter Stelle erfährt das Nachrichtenbüro des VDZ., daß damit zu rechnen sei, daß Alterspräsident General Litzmann (Nationalsozialist) dem neuen preußischen Landtag in seiner Eröffnungssitzung am 22. März bereits eine Tagesordnung vorschlagen werde, während sonst diese erste Sitzung lediglich einen formalen Charakter hatte und ohne Tagesordnung durchgeführt wurde, abgesehen von der durch das Staatsministerium herausgegebenen Einberufungsorder. Es ist damit zu rechnen, daß nach dem Vorschlag des Alterspräsidenten der preußische Landtag in der ersten Sitzung bereits die Wahl des Präsidiums durchführen und die wesentlichsten Parlamentsausschüsse einsetzen wird, nämlich den Aeltestenrat, den ständigen Ausschuß und den Geschäftsordnungsausschuß. Der Geschäftsordnungsausschuß dürfte sehr bald die Aufgabe erhalten, eine neue Geschäftsordnung für das Plenum zu beraten. Schon in seiner ersten Sitzung soll der neue preußische Landtag eine einstweilige Geschäftsordnung verabschieden, die die wesentlichsten Bestimmungen im Interesse der technischen Gewährleistung einer guten Arbeitsfähigkeit des Parlaments enthalten würde.

Vor der Eröffnungssitzung dürften die üblichen Gottesdienste für die neugewählten Abgeordneten stattfinden, und zwar für die evangelischen Mitglieder im Dom, für die katholischen in der Hedwigskirche.

Erwähnt sei noch, daß bereits eine Anzahl neugewählter kommunistischer Mitglieder des Preußenparlaments ihre Ausweise und Freifahrkarten zugestellt erhalten hatten, ehe die in dieser Hinsicht durchgeführte Sperre gegen die KPD.-Abgeordneten verfügt worden war. Die Verwaltung des preußischen Landtages hat sich infolgedessen an 17 der gewählten kommunistischen Abgeordneten mit dem Ersuchen gewandt, die versehentlich übermittelten Ausweise und Freifahrkarten wieder zurückzureichen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß zwar dem Reichstage, der die Freifahrkarten der Abgeordneten besonders bezahlen muß, nicht aber dem preußischen Landtag, der sie auf Grund des Staatsvertrages bei Uebergabe der Bahnen erhält, materielle Ersparnisse aus der Vorenthaltung der Freifahrkarten an die Kommunisten erwachsen.

Der frühere Ministerpräsident Braun verzichtet auf die Mandate

Berlin, 15. März.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, hat der frühere preußische Ministerpräsident Otto Braun den Verwaltungen des Reichstages und des preußischen Landtages mitgeteilt, daß er weder sein Reichstags- noch sein Landtagsmandat annehme.

Ministerpräsident a. D. Braun war Mitglied der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung und seit 1920 Mitglied des Reichstages. Seit 1913 gehörte er ununterbrochen dem preußischen Abgeordnetenhause und dem späteren preußischen Landtag an. Er war auch zehn Jahre Stadtverordneter in Königsberg. Braun, der am 28. Januar 1872 in Königsberg in Preußen geboren wurde, steht jetzt im 62. Lebensjahre.

Roosevelts Sparvorlage

Washington, 16. März.

Nach mehrtägiger Debatte hat mit 62 gegen 13 Stimmen auch der Senat gestern abend Roosevelts Sparvorlage angenommen. Der Präsident erhält dadurch die Vollmacht, die Renten der Veteranen zu kürzen und die der Nichtkriegsbeschädigten zu streichen sowie die Gehälter von Armee- und Marineoffizieren und die aller Zivilbeamten bis um 15 Prozent herabzusetzen. Im Budget wird auf diese Weise etwa eine halbe Milliarde Dollar Ersparnis erzielt werden.

Antisemitische Ausschreitungen in Saybusch

A. **Bielitz**, 16. März. (Eig. Tel.)

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde hier bekannt, daß es vorgestern abend in mehreren Ortschaften des Saybuscher Kreises zu schweren antisemitischen Ausschreitungen gekommen ist. In den Ortschaften Zlatna und Ujsoly wurden elf jüdische Geschäfte geplündert. Als auch in Rajcza eine größere Menge jüdische Geschäfte plündern wollte, griff die Polizei ein und machte von der Schußwaffe Gebrauch. Die Zahl der Verletzten ist in diesem Orte nicht bekannt. In dem Städtchen Milówka wurden zehn jüdische Geschäfte geplündert, wobei ein jüdischer Ladenbesitzer blutiggeschlagen wurde. Als in Begleitung von zwei Polizisten der Starost auf der Bildfläche erschien und die Menge zum Auseinandergehen aufforderte, die aber nicht Folge leistete, schoß die Polizei in die Menge und verletzte vier Personen schwer, von denen eine inzwischen gestorben ist.

Die halbamtliche Nachrichtenagentur „Iskra" behauptet, daß die Krakauer Zentrale des nationaldemokratischen „Lagers des großen Polen" in den letzten Wochen eine lebhafte antisemitische Propaganda gerade im Saybuscher Bezirk getrieben habe. Unter den dortigen Arbeitern und ihren Familien sind Flugblätter verteilt worden, in denen zu Ausschreitungen gegen die jüdischen Geschäftsleute aufgefordert wurde. Solche Flugblätter sind in Massen im Bielitzer Büro des „Lagers des großen Polen" beschlagnahmt worden. Im Saybuscher Kreise wurden bisher 83 Verhaftungen vorgenommen.

Die Studenten in Lemberg streiken weiter

A. **Warschau**, 16. März. (Eig. Tel.)

Die nationaldemokratischen Studenten an der Lemberger Universität haben die Parole des Warschauer Zentralkomitees, den Studentenstreik bei Wiedereröffnung der Hochschulen abzubrechen, nicht befolgt. Als gestern die Vorlesungen wieder aufgenommen werden sollten, blockierten Stoßtrupps der nationaldemokratischen Studenten die Eingänge zu sämtlichen Hörsälen, und es kam zu neuen Schlägereien. Der Rektor nahm heftig, aber völlig resultatlos gegen ein solches Vorgehen Stellung. Der Senat der Universität beschloß, die Osterferien bereits am 18. März beginnen zu lassen, und bis dahin werden wahrscheinlich keine Vorlesungen mehr stattfinden.

Der Senat

A. **Warschau**, 16. März. (Eig. Tel.)

Der Senat hielt gestern vormittag eine kurze Sitzung ab, in der die Debatte über das Sozialversicherungsgesetz durchgeführt wurde. Das Gesetz wurde mit den Stimmen des Regierungsblocks angenommen.

Die ukrainische Forderung

A. **Warschau**, 16. März. (Eig. Tel.)

Die ukrainischen Abgeordneten aller Parteien im Sejm und Senat traten gestern am 10. Jahrestage des Beschlusses der Botschafterkonferenz vom 15. März 1923, durch welchen Ostgalizien Polen zugesprochen wurde, zu einer Sitzung zusammen, die anläßlich dieses Jahrestages eine Resolution annahm. In dieser Resolution wird wieder festgestellt, daß Ostgalizien seinerzeit Polen gegen den Willen der ukrainischen Nation und ohne Befragung ihrer Vertreter zugesprochen wurde. Dieses Verfahren stehe im Widerspruch zu den Rechten und Bestrebungen der ukrainischen Nation nach eigener Staatlichkeit in allen von Ukrainern bewohnten Gebieten und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker überhaupt. Ostgalizien sei Polen nur mit dem Vorbehalt zugesprochen worden, daß diesem Lande eine territoriale Autonomie gewährt wird. Polen habe aber diese Verpflichtung nicht nur nicht ausgeführt, sondern der ukrainischen Bevölkerung auch diejenigen elementaren Rechte und politischen Freiheiten genommen, die das ukrainische Volk in Ostgalizien schon vor dem Kriege besessen habe. Systematisch gehe die polnische Politik auf die Vernichtung des selbständigen Lebens der ukrainischen Nation aus. Die Tagung erhebt daher von neuem Protest gegen den eingangs genannten Beschluß der Botschafterkonferenz.

Die Provinziallandtage

	Mandate																	
	Nat.-Soz.		Sozialdemokr.		Kommunist.		Zentrum		SWR.		DVP.		Chr.-Soz.		Staatsp.		Sonstige	
	1933	1929	1933	1929	1933	1929	1933	1929	1933	1929	1933	1929	1933	1929	1933	1929	1933	1929
Ostpreußen	51	4	12	23	6	8	7	7	11	27	—	8	—	3	—	3	—	4
Brandenburg	52	6	21	34	8	9	—	[1])	15	29	—	6	—	—	—	[1])	—	8
Pommern	44	4	13	24	4	5	—	—	14	31	—	4	—	—	—	3	—	4
Grenzmark Pos.-Westpr.	16	—	3	6	—	—	8	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	15[2])
Niederschlesien	57	6	24	39	6	5	13	16	10	25	—	7	—	—	—	5	—	7
Oberschlesien	24	—	4	7	4	5	18	23	5	10	—	—	—	—	—	—	—	9
Sachsen	54	7	25	37	15	16	5	5	14	18	—	10	—	—	—	5	—	15
Schleswig-Holstein	32	7	14	20	5	5	—	—	7	—	—	—	—	—	—	3	—	23[3])
Hannover	55	8	26	39	6	4	9	10	11	10	—	10	—	—	—	4	5[4])	26[4])
Westfalen	50	4	21	31	14	13	39	46	10	9	—	12	4	6	—	4	—	13
Hessen	27	3	10	15	4	3	10	6	4	11	—	2	—	—	—	2	—	3
Nassau	32	4	9	14	3	5	5	10	3	3	—	5	—	—	—	3	—	8
Rheinprovinz	62	6	16	25	19	21	53	64	13	12	—	14	—	3	—	4	—	14[5])
Hohenzollern	9	—	—	2	—	—	12	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7

[1]) Zentrum und Staatspartei = 4; [2]) Nationaler Block = 11; [3]) Wirtschaftspartei = 4; Heimat und Wirtschaft = 16; Volkswohl = 3; [4]) Deutsch-Hannov. Partei = 12, Mittelstandsblock = 10; [5]) Wirtschaftspartei = 11, Bauern- und Landvolkpartei = 3.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 63 Freitag, den 17. März 1933

Stadt Posen

Donnerstag, den 16. März

Sonnenaufgang 6.05, Sonnenuntergang 17.57; Mondaufgang —, Monduntergang 7.12.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Cels. Südwestwinde. Barom. 754. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 11, niedrigste + 4 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 16. März: + 1,90 Meter, gegen + 1,80 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 17. März: Meist bewölkt, auch in der Nacht mild, frische Südwest- bis Westwinde. Einzelne Regenfälle.

Teatr Wielki: Donnerstag: Sinfoniekonzert. — Freitag: „Lilli will singen". — Sonnabend: „Das Gespensterschloß". — Sonntag, nachm.: „Der Zarewitsch"; abends: „Hoffmanns Erzählungen".

Teatr Polski: Donnerstag: „Die heilige Johanna". — Freitag: „Die Kirchenmaus". — Sonnabend: „Die heilige Johanna". — Sonntag, nachm.: „Der Rätselhafte"; abends: „Die Kirchenmaus".

Teatr Nowy: Freitag, Sonnabend, Sonntag: „Der Fall Monika".

Komödien-Theater: Donnerstag: „P. P. 5". — Freitag: „Der tapfere Soldat". — Sonnabend: „Star-Parade". (Mitwirken populärster polnischer Filmstars.) (7 und 9 Uhr.)

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Emma". (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Colosseum: „Pat und Patachon als Erfinder des Pulvers". Auf der Bühne: Revue.
Metropolis: „Flip und Flap in der Fremdenlegion". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Kino Słońce: „Gericht bei Nacht". (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Wilsona: „Der Glöckner von Notre Dame" (Lon Chaney), Tonfilm. (5, 7, 9 Uhr.)

Seltsame Frühlingsdüfte

Die linden Lüfte, welche das nahe Kommen des Frühlings künden, ziehen jetzt durchs Land. In den Häusern der Stadt werden die Fenster geöffnet, um die milde und auffrischende Luft in die Zimmer zu lassen. Auch hier soll es wieder Frühling werden. Aber nicht alle Bewohner der Stadt Posen können es sich leisten, diese wohltuende Lüftung ihrer Behausungen in die Wege zu leiten. Sie sind wirklich zu bedauern. Zu ihnen gehören u. a. diejenigen, welche in den Häusern wohnen, welche den Plac Nowomiejski (früher Königsplatz) umrahmen. Wenn man sich dieser gärtnerischen Anlage mit dem Perseus-Springbrunnen in der Mitte in diesen Tagen aus einer der Zugangsstraßen näherte, schlug einem ein wenig angenehmer Duft entgegen, der penetrante Formen annahm, je mehr man sich dem Platz näherte. Jeder war froh und ist es auch heute noch, wenn er die Verbreitungsstätte dieses Gestanks wieder hinter sich hatte. Was war geschehen?

Es mögen mehr als drei Wochen her sein, Posen bedeckten gerade hohe Schneemassen, da erschienen eines Tages auf dem Plac Nowomiejski mehrere ländliche Mistwagen. Ihr menschliche Nasen wenig begeisternder Inhalt wurde entladen und blieb in Form von Dunghaufen auf dem Fahrdamm liegen. Das tat er mehrere Tage hindurch. Das Straßenbild der Innenstadt wurde dadurch ebensowenig verschönt, wie deren Luft dadurch ozonartigen Charakter erhielt. Da indessen die lieblichen Misthügel infolge des einsetzenden starken Frostes bald hartfroren, wurde das ihnen entweichende Stallparfüm auf ein Minimum herabgedrückt. Nur Nachtschwärmern sollen sie gelegentlich ungemütliche Hindernisse abgegeben haben.

In dem Schicksalsweg dieser neuartigen „Wahrzeichen" der Hauptstadt Posen trat ein bedeutsamer Wendepunkt ein, als Tauwetter einsetzte. Zunächst lockerten sie sich, hierin dem Beispiel ihrer Umgebung folgend, gingen etwas in die Breite, und dann kamen böse Männer mit Mistgabeln und schafften die dunkelbraunen Massen auf die Flächen, auf denen im Sommer Gras zu wachsen pflegt. Dunkle Flecke auf dem Straßenpflaster bezeichneten einige Zeit darnach noch die Stellen, wo der famose Dung in den Mauern Posens seine erste ungestörte Heimstätte gefunden hatte. Jetzt führt er ausgebreitet ein beschauliches Dasein rings um den Perseusbrunnen und verschafft sich dadurch gebührende Achtung, daß er den Neustädtischen Platz und seine Umgebung mit Schwefelwasserstoff prima Qualität vergast, und zwar derart intensiv, daß kein Bewohner der umliegenden Häuser es wagen wird, ein Fenster zu öffnen, geschweige denn einen Balkon zu betreten. Die Vorderzimmer werden gemieden, das häusliche Leben spielt sich hier in den hinteren Räumlichkeiten ab. Wer das Unglück hat, den Platz passieren zu müssen, wird es, sofern er nicht im Besitz einer Gasschutzmaske ist, nur im erhöhten Galopp tun. Wer es irgend kann, meidet jetzt dieses Viertel, das denn auch recht menschenleer erscheint.

Wie lange diese Vergasung noch andauern und was mit dem importierten Mist weiter geschehen wird, darüber gehen die Ansichten auseinander. Die größte Wahrscheinlichkeit hat wohl die Annahme, daß in Posen, nachdem in der Stadt eine großzügige Fällung von Straßenbäumen vor sich gegangen ist, der Graskultur die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Zu diesem löblichen Zweck ist eben der Dung herangefahren worden. Vermutlich wird also, im Verlauf dieses Jahres vielleicht sogar, eines schönen Tages auf dem Plac Nowomiejski ein allgemeines Umgraben in Szene gesetzt werden, der Dünger wird dann verschwinden, die bemitleidenswerten Anwohner des Platzes werden wieder den Versuch wagen dürfen, ihre Nasen aus den Fenstern zu stecken, und man wird dann nicht mehr mit Todesverachtung in fliehendem Tempo diesen Vergasungsbezirk passieren brauchen. Und hernach wird plötzlich ein Grasen beginnen, wie wir Posener es noch nicht erlebt haben. Die Grashalme werden bis zu einem Meter Höhe und mehr emporschießen, der Aufenthalt in diesem Graswald wird ein Hochgenuß besonderer Art sein, und wir werden dem Mist, über den wir heute so wenig erbaut sind, aus vollem Herzen danken, daß er seinen Weg nach dem Plac Nowomiejski gefunden hat. Vorläufig heißt es indessen dort noch: Nasen zu! —ke.



Düngertagung des Posener Bezirks- und Kreisbauernvereins und des Ackerbauausschusses bei der WLG.

Noch schnell vor dem Einsetzen der Frühjahrsbestellung veranstaltete die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft in einigen größeren landwirtschaftlichen Vereinen Stalldüngertagungen, um das Interesse für die wirtschaftseigenen Düngemittel, über die in der letzten Zeit viel gesprochen und geschrieben wurde, beim Landwirt wachzuhalten und ihm gleichzeitig auch an praktischen Beispielen zu zeigen, wie sich die Stalldüngerbehandlung nach dem heutigen Stand der Wissenschaft gestalten muß. Für all diese Tagungen wurde als Vortragender und Berater der Geschäftsführer der Vereinigung für Wirtschaftsdüngerveredelung, Herr K. Beinert aus Halle a. S. gewonnen. Wie sehr dieses Thema noch immer aktuell ist, beweist die starke Beteiligung dieser Tagungen durch die Landwirte.

Am Sonnabend, dem 11. 3., fand eine solche Düngertagung im Rahmen des Ausschusses für Acker- und Wiesenbau bei der W.L.G. und des Posener Bezirks- und Kreisbauernvereins statt. Die Tagung begann um ¾12 Uhr auf dem Dominium Sedan, wo der Dünger bereits vorschriftsmäßig vergärt wird, und wo das heute gangbarste Verfahren, die behelfsmäßige Edelmistgewinnung, auch praktisch vorgeführt werden sollte. Gegen 150 Landwirte des Groß- und Kleinbesitzes haben sich dort eingefunden.

Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Lorenz-Kurowo, kam Herr Beinert zu Wort. Herr Beinert schilderte kurz, wie sich die Vergärung des Stallmistes abspielen muß, wenn wir qualitätsreichen Dünger gewinnen wollen, ließ dann das behelfsmäßige Edelmistverfahren praktisch vorführen und gab nähere Erläuterungen über Anlage von Düngerstätten und über sonstige mit der Düngerbehandlung zusammenhängende Fragen. Die Ausführungen des Herrn Beinert wurden, wie man aus den vielen an Herrn Beinert gerichteten Anfragen ersehen konnte, mit großem Interesse aufgenommen. Nachdem noch der Betrieb besichtigt wurde, kehrten die Teilnehmer nach Posen zurück, da um 3 Uhr nachm. die Tagung im kleinen Saale des Evangel. Vereinshauses ihre Fortsetzung finden sollte.

Auch diese Sitzung war sehr stark besucht und wurde von dem Vorsitzenden Herrn Lorenz-Kurowo kurz nach 3 Uhr eröffnet. Herr Lorenz hieß die Erschienenen herzlich willkommen und erteilte nach vorheriger Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten Herrn Beinert das Wort zu seinem Vortrag **„Ueber sachgemäße Düngerbehandlung"**. Herr Beinert hat es verstanden, den Zuhörern in sehr anschaulicher Weise die ungeheueren Verluste, die der Landwirtschaft im Kreislauf der Nährstoffe entstehen können, vor Augen zu führen. Vermeiden lassen sich diese Verluste nur, wenn der Landwirt einen möglichst geschlossenen Nährstoffkreislauf in seiner Wirtschaft herstellt und alle unnötigen Aderlasse verhindert. Die meisten Nährstoffverluste entstehen dem Landwirt auf der Düngerstätte während der Stallmistkonservierung. Er muß daher trachten, diese möglichst niedrig zu halten, was nur durch eine Kontrolle und Regelung der Düngervergärung möglich ist. Es würde zu weit führen, auf weitere Einzelheiten, über die im Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatt noch genauer berichtet wird, hier einzugehen.

Der fast 2 Stunden dauernde Vortrag wurde durch eine Reihe von Lichtbildern ergänzt und von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. An den Vortrag schloß sich noch eine sehr lebhafte Aussprache an. Um 6 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung und dankte den Teilnehmern für das rege Interesse.

Stadtverordneten-Versammlung

Politische „Plauderstündchen" in Heimstätten — Protest beim Innenminister wegen Nichtbestätigung von Stadträten — Frage der Herabsetzung der Schlachtgebühren noch nicht entschieden

jr. **Posen**, 16. März.

Die Stadtväter, über deren Häuptern das Damoklesschwert der vorzeitigen Durchführung von Neuwahlen schwebt, wenn man es nicht für angebracht halten wird, den normalen Ablauf der Kadenz abzuwarten, hatten gestern Vorlagen zu erledigen, von denen, mit Ausnahme der Herabsetzung der Schlachtgebühren, sonst keine zu längeren Erörterungen Anlaß gab.

Im Rahmen der Interpellationen führte Stadtv. **Godlewski** (Nat.-Dem.) bittere Klage darüber, daß in einem der charitativen Arbeitslosenheime politische „Plauderstündchen" veranstaltet würden. In welcher Richtung, wird man sich schon denken können, wenn man auf die parteipolitische Zugehörigkeit des Interpellanten achtet. Die Sanierten ließen den Vorwurf des „politischen Zynismus" ruhig über sich ergehen. Es würde besonders, wie der Interpellant feststellte, die Kommunalpolitik der gegenwärtigen Mehrheit im Stadtparlament kritisiert. Stadtv. **Budzyński** ergänzte später die Ausführungen seines Parteikollegen, indem er von dem Gerücht sprach, daß die betreffenden Säle als künftige Wahlräume dienen würden.

Frau **Kaczmarek** trat dafür ein, daß die Straßenbahndirektion den Kriegsblinden der Stadt nach dem Muster anderer Städte in Polen mehr entgegenkommen sollte.

Stadtrat **Zaleski** hatte Gelegenheit, bei Beantwortung einer Anfrage des Stadtv. **Adamek** wegen der Grünanlagen am Schlachthof die Baumpflege des Magistrats in berichtigendem Licht darzustellen, indem er erklärte, daß der Magistrat nur dann Abholzungen vornehme, wenn die betreffenden Bäume umzustürzen drohen, sich nicht entwickeln oder kranken.

Im Zusammenhang damit lag es nahe, was aber von seiten der Versammlung nicht geschah, die Magistratsorgane darauf hinzuweisen, daß die Verwendung natürlichen Düngers zur Ankurbelung der Fruchtbarkeit der großen Blumenbeete an so repräsentativen Stellen wie dem Plac Wolności und anderen Plätzen trotz allen Respekts für die große Bedeutung dieses Anreizmittels immerhin nicht recht am Platze war. Ein kleiner Fehlgriff der Posener Gartenbaudirektion, die doch sonst anerkanntermaßen auf der Höhe steht.

Die Wahlvorlagen der Tagesordnung wurden schnell erledigt. Bei der Wahl von Armenräten wies Stadtv. **Kowalewski** erneut auf die Notwendigkeit hin, daß allen Armenräten Klarheit darüber verschafft werde, daß ihr Amt nicht nur titularischen Wert habe, sondern daß es ihre Pflicht sei, die Armen wirklich aufzusuchen.

In den Finanzausschuß wurde statt des ausgeschiedenen Stadtv. Dr. Stark dessen Parteikollege Adamek gewählt, während die Kommunisten die demonstrative Kandidatur des Stadtv. Brygier aufstellten. Zu Nachfolgern der Stadtverordneten Dr. Pinkowski und Prof. Taylor als Mitglieder der Schuldentilgungskommission wurden die Stadtverordneten Cofta und Rybalski gewählt.

Die Gnadenrente für die Witwe des Wasserwerkarbeiters Bednarek wurde mit knapper Stimmenmehrheit im Plenum erhöht, während man für eine, freilich von kommunistischer Seite beantragte Erhöhung der ordentlichen Rente für die Witwe des Wasserwerkarbeiters Reinhold Schulz nicht das gleiche übrig hatte.

Nach einem Referat des Stadtv. **Tylczyński** über die häufige Nichtbestätigung von Stadträten durch die Aufsichtsbehörde, wobei der Redner nicht unterließ, auch darauf hinzuweisen, daß Stadtv. Kałamajski im vergangenen Monat bereits sein zweijähriges Jubiläum der Nichtbestätigung feiern konnte, wurde eine Art Protestentschließung an das Innenministerium beschlossen.

Die für den Ausbau des Altenheims in der ul. Mostowa beanspruchten Gelder wurden im Sinne des Referenten, Stadtv. **Skotarek**, bewilligt.

Eine längere Debatte entfachte die Vorlage über die Herabsetzung der Schlachtgebühren, die vom Stadtv. **Górski** begründet wurde. Verschiedene Vertreter der Linken sprachen sich gegen eine größere Herabsetzung der erwähnten Gebühren aus mit dem Hinweis darauf, daß eigentlich nur die Fleischermeister Nutzen daraus zögen, während die Allgemeinheit nicht viel davon zu spüren bekommen würde. Es müsse das Bestreben städtischer Unternehmen sein, möglichst viel Gewinn zu erzielen, damit es nicht nötig werde, etwaige Fehlbeträge aus anderen Budgets zu decken, was wieder eine Anziehung der Steuerschraube zur Folge hätte. Man vergißt dabei, daß neben einer auch nur minimalen Preissenkung die Zahlkraft der Fleischermeister gehoben wird. Stadtv **Sobolewski** machte der Diskussion dadurch ein Ende, daß er den Antrag auf Vertagung stellte. Der Antrag wurde angenommen.

Zwei Vorlagen, die den Ausbau der Stadt (u. a. Aenderung der Fluchtlinienpläne der ul. Gdańska) betrafen, mußten wegen Abwesenheit des betreffenden Dezernenten zurückgestellt werden. Dabei erlaubte sich Stadtv. **Budzyński** gegenüber Linksvertretern persönliche Ausfälle, auf die der Versammlungsleiter Prof. **Paczkowski** ruhig hätte reagieren können.

Zum Schluß referierte Frau Dr. **Grosman** über eine beträchtliche Herabsetzung der Gebühren im Städtischen Krankenhause.

Gert Heinrich: Urwaldforschung auf Celebes

Wir haben in den letzten Tagen auf ein Ereignis aufmerksam gemacht, das weiteste Kreise unserer Bevölkerung lebhaft interessieren sollte. Der Naturwissenschaftliche Verein hat Herrn Gert Heinrich zu einem Vortrage eingeladen, in dem uns dieser über seine zweijährige Forschungsreise in den Urwäldern von Celebes berichten wird. Der Vortrag bringt eine große Zahl Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen. Die Forschungsreise nach Celebes, die auf amerikanische Unterstützung hin unternommen wurde, galt zunächst einmal der Auffindung der sagenhaften Urwaldralle, dem „Vogel Schnarch", einem Laufvogel von ungewöhnlicher Seltenheit. Daneben aber hat der Forscher Heinrich so viele neue Entdeckungen gemacht, die von wissenschaftlicher Bedeutung ungewöhnlichster Art sind, die eine ganz neue Anschauung vermitteln. Der Vortrag wendet sich hauptsächlich an den Kreis der Naturfreunde, die Laien sind, und außerdem wird selbstverständlich der Freund der Natur auf seine Kosten kommen. Gert Heinrich, der diesen Vortrag zu wiederholten Malen — u. a. auch in Bromberg — mit großem Erfolg gehalten hat, wird sicher auch bei uns in Posen ein begeistertes Publikum finden.

Der Vortrag findet am Freitag, dem 17. März, abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus statt, und zwar im großen Saal. Vorverkauf der Eintrittskarten in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung und restliche Karten an der Abendkasse zum Preise von 1,50, 1 Zł. und 50 gr einschl. Steuer.

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes

Bestellungen nimmt entgegen:
Wichernhaus, Droga Dębińska 1a, Tel. 1185;
Wohlfahrtsdienst, Wały Leszczyńskiego 3, Telephon 2157;
Landesverband für Innere Mission, Fr. Ratajczaka 20, Telephon 3971.

Ziehungsliste der Staatslotterie

In der gestrigen Ziehung der V. Klasse der 26. polnischen Staatslotterie wurden folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

15 000 Złoty — Nr. 20 835 plus Prämie, 139 913.

5000 Złoty — Nr. 22 050, 27 067, 57 901, 62 726, 99 845, 102 606, 120 707, 125 346, 141 764.

2000 Złoty — Nr. 3391, 23 316, 26 118, 30 786, 34 313, 43 725, 47 683, 49 237, 51 400, 52 269, 58 329 plus Prämie, 62 726, 64 684, 72 371, 85 308, 88 223, 95 220 plus Prämie, 97 683, 97 865, 99 289, 100 577, 107 061, 108 194, 115 904, 116 791, 133 921 plus Prämie, 146 087 plus Prämie.

1000 Złoty — Nr. 2146, 5172, 10 390, 25 677, 30 408, 41 522, 45 370, 47 560, 51 446, 60 410, 61 304, 67 368, 69 449, 70 302, 70 541, 71 437, 75 200, 80 290, 84 417, 84 715 plus Prämie, 87 046, 87 726, 89 928, 90 399 plus Prämie, 91 083, 92 580, 92 738, 97 215, 114 163, 127 058, 127 859, 130 568, 132 731 plus Prämie, 133 482, 135 400, 136 217, 137 595, 139 545, 146 124, 147 360.

Der Radfahrerverein Posen veranstaltet, dem allgemeinen Wunsche seiner Mitglieder entsprechend, eine weitere Ausfahrt am Sonntag, 19. d. Mts., über Winiary nach Suchylas; die Mitglieder werden gebeten, auch an dieser Ausfahrt so zahlreich wie am letzten Sonntag am Start zu erscheinen. Der Start erfolgt um 9 Uhr früh von der bekannten Bahnüberführung nach Solatsch. Bei ungünstiger Witterung findet obige Ausfahrt nicht statt. Rückkehr erfolgt gegen Mittag.

Schon heute wird den aktiven Mitgliedern des Radfahrervereins Posen bekannt gegeben, daß am Sonntag, 26. d. Mts., das Anfahren stattfindet und von diesem Tage ab die Touren gewertet werden. Nähere Mitteilungen gehen den Mitgliedern in der nächsten Woche noch zu.

X **Falschmünzerbande auf der Anklagebank.** Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich Marie Przybylska, Emanuel Mikolajewski und Marie Piechowiak wegen Inumlaufsetzung gefälschter Geldmünzen zu verantworten. Das Urteil lautete: Marie Przybylska 3 Jahre, Mikolajewski und Piechowiak je 2 Jahre Gefängnis.

X **Festnahme eines Betrügers.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den Händlern Juljan Kraszewski, Ziegenstraße 23, festzunehmen. Ihm werden verschiedene Obligationsschwindeleien zur Last gelegt.

X **Verkehrsunfälle.** An der Ecke der ulica Dluga und Strzelecka stieß das Gespann von Edmund Przybylak mit einem Straßenbahnwagen der Linie 3 zusammen. Die auf dem Wagen sitzende Ehefrau des Przybylak wurde herausgeschleudert, wobei sie leichte Verletzungen davontrug. Der Wagen wurde stark demoliert.

X **Einen epileptischen Anfall** erlitt in der St. Martinstraße der Musiker Boguslaw Dorna, ulica Dąbrowskiego 27a. Die erste Hilfe wurde ihm von der Aerztlichen Bereitschaft erteilt.

X **Festnahme von Einbrechern.** Wegen Einbruchsdiebsstahls in das Konfektionsgeschäft von Stefan Jezierny, ul. Marji Magdaleny 1, wurden Winzent Ulbrich und Adam Zieliński festgenommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 8 Personen zur Bestrafung notiert.

Wie die Kirchenfrevler in Bromberg-Schleusenau gehaust haben

Wie wir bereits berichteten, ist in der Nacht zum Sonnabend voriger Woche in die evangelische Kirche der Bromberger Vorstadt Schleusenau ein Einbruch verübt worden. Was damit bezweckt wurde, darüber gibt folgender von amtlicher kirchlicher Seite stammende Bericht Aufklärung:

Die beiden großen Altarengel waren von der Erhöhung der hinteren Altarwand auf den Altar gesetzt, jedem Engel war eine große Altarkerze in die Arme gelegt. Zwischen den Engeln stand auf dem Altar das Harmonium, welches die Einbrecher aus dem Konfirmandensaal nebenan geholt hatten. Auf den Altarstufen standen zwei Tische aufeinander; oben darauf

das Sakristei-Kruzifix, auf welches eine schwarze Kopfbedeckung gehängt war.

Vor dem Kruzifix, welches die Front nach dem Harmonium hatte, stand auf dem Harmonium eine Flasche und ein Glas. Vor die genannten Tische war **der umgekehrte Taufstein gewälzt**, von welchem **der Fuß abgebrochen** war, der sich an seiner alten Stelle befand. An diesen umgekehrten Taufstein gelehnt war **das große Lutherbild, das bei solcher Gruppierung dem vom Hauptportal eintretenden Kirchenbesucher als Hauptstück in die Augen fallen mußte. Dazwischen waren die gestickten** Decken gelegt mit den **nach oben gerichteten Bibelsprüchen.**

Vor dem Lutherbild waren bis ins Kirchenschiff hinein Abendmahls-Oblaten gestreut. Am Boden neben der Kanzel lag die silberbeschlagene Altarbibel.

Daneben stand ein Opferkasten. **Die Kanzeldecke war in die Bänke hineingeschleudert worden.**

In der Sakristei standen drei Leuchter, jeder trug oben ein Barett vom Ornat des Geistlichen. Die silberne Kanne für den Abendmahlswein war an der Seite mit einem Messer oder Stemmeisen durchstoßen. Auf dem Fußboden war Weihnachtsbaumschmuck mit Flaschenscherben durcheinander verstreut. Der Abendmahlswein war ausgegossen.

Im kleinen Flur der Sakristei war **aus den Knietischen ein Lager hergerichtet, um welches Oblaten gestreut waren.**

Ein Oblatenkarton diente als Unratsbehälter.

Man weiß nicht, auf welche Weise die Einbrecher ins Innere der Kirche gelangen konnten, da Fenster und Türen, die verschlossen waren, unbeschädigt geblieben sind.

Wojew. Posen

Buk

hk. **Zwei Fälle unmenschlicher Roheit.** In Kubaczyn stellte man in diesen Tagen fest, daß der Landwirt Rzadkiewicz seinen schwachsinnigen Schwager Szymczak schlechter als ein Tier hielt. Der bedauernswerte Geisteskranke hauste in einer fensterlosen, feuchten, stickigen Kammer auf einer gemauerten Pritsche, die von einer Strohschicht bedeckt ist. Die Bekleidung des Kranken bestand nur aus einem dünnen Hemd und einem Kittel, die er schon lange auf dem Leibe hatte. Im Winter sind dem Szymczak beide Fersen abgefroren. Der Zustand des Armen ist ein erbärmlicher. Das Gericht wird sich in den nächsten Tagen mit diesem Fall von Unmenschlichkeit beschäftigen. — In Ujazd verprügelte der 24jährige Bauer Wąsiak seine Ehefrau derart unmenschlich und roh, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und in das Grätzer Krankenhaus geschafft werden mußte. W. sträubte sich gegen die ärztliche Anordnung und wurde auch gegen den Arzt aggressiv, so daß die Polizei einschreiten mußte. W. wurde in Polizeiarrest genommen.

Gnesen

in. **Falschmünzerbande gefaßt.** Am Freitag, dem 10. März, wurden hier in Gnesen die Schwestern Emma und Berta Kuck festgenommen, die verdächtig waren, Falschgeld, und zwar Einzlotymünzen und 50- und 20-Groschenstücke, hergestellt und in Umlauf gesetzt zu haben. Anschließend wurde auch eine Hausrevision in der Wohnung des Vaters der Schwestern vorgenommen und dabei Falschgeld sowie Werkzeug zur Anfertigung des Falschgeldes gefunden. Die Falschmünzer wurden dem Gericht übergeben. Die Schwestern Kuck stammen aus Rogowo.

in. **60 000 Zloty Baukredite für Gnesen.** Der Stadtpräsident Dr. Hensel teilt als Vorsitzender des Komitees für den Ausbau der Stadt Gnesen mit, daß die Landeswirtschaftsbank zur Förderung der Kleinwohnungsbauten in Gnesen den Betrag von 60 000 Zloty bewilligt hat. Den Vorzug genießen dabei solche Leute, die den kleinsten Kredit brauchen. Der Kredit kann höchstens 50 Prozent der Baukosten ausmachen und darf 4000 Zloty nicht überschreiten. Die Anleihe muß hypothekarisch an erster Stelle gesichert werden. Einzureichen sind der Bauplan, der Kostenvoranschlag, der Auszug aus dem Grundsteuerbuch und der Katasterauszug.

in. **Rechtsanwalt zu einem Monat Gefängnis verurteilt.** Der Rechtsanwalt Dr. Pietrowicz wurde vom hiesigen Bezirksgericht in zweiter Instanz zu einem Monat Gefängnis und 500 Zloty Geldstrafe verurteilt, weil er dem Gericht „vollständige Unkenntnis der polnischen Sprache" in einem Berufungsschreiben vorgeworfen hat. Der Richter Krych gebrauchte nämlich den Ausdruck „raport służbowy" statt „doniesienie" — also dienstliche Meldung statt Bericht oder Mitteilung —, was den Rechtsanwalt zu der obigen scharfen Aeußerung veranlaßte. Der Rechtsanwalt Dr. Pietrowicz hat nach der Urteilsverkündung sofort Berufung beim Obersten Gericht in Warschau angemeldet.

Inowrocław

z. **Einbrüche in einer Nacht.** In der Montagnacht drangen Diebe in den Stall des Landwirts Sowiński hierselbst ein und stahlen demselben 50 Stück Geflügel. In derselben Nacht wurde auch bei dem Kaufmann Maciej Mańczak hierselbst eingebrochen, wo den Dieben verschiedene Kolonialwaren in die Hände fielen. Zum Schaden des Kaufmanns Kaczmarek, ebenfalls hierselbst, stahlen Diebe nach Zertrümmerung der Schaukastenscheibe verschiedene Waren. In Kruschwitz erbrachen Diebe den Speicher des Kaufmanns Gutorski und entwendeten dort eine größere Menge Getreide.

z. **Kindesleiche gefunden.** Kinder fanden beim Spielen im Park des jüdischen Friedhofes in Kruschwitz die Leiche eines neugeborenen Kindes, das in ein rotes Tuch eingewickelt und im Sand vergraben war. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß das Kind getötet worden ist. Nach der unnatürlichen Mutter wird gesucht.

z. **Eine blutige Familienauseinandersetzung** spielte sich in der ul. Kilińskiego ab. Der Eisenbahner Kaszuba von hier befand sich mit seinem Sohne auf dem Wege zum Krankenhaus, als er in der ul. Kilińskiego seinem Schwiegersohn Czeslaus Piątkowski begegnete. Nachdem letzterer den jungen Kaszuba bereits am Vormittag in der ul. Król. Jadwigi ins Gesicht geschlagen hatte, stellten sie ihn jetzt zur Rede, wobei der junge Kaszuba ihm mit einem Schlauch ins Gesicht schlug. Darauf zog Piątkowski ein langes Messer und stach blindlings um sich. Die beiden Kaszuba verprügelten nun Piątkowski dermaßen, daß er blutüberströmt ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

z. **Ein kleiner Brand** entstand am Freitag nachmittag im Pferdestall des Fleischermeisters Lapka, ul. Kilińskiego 7. Dort hatte durch einen achtlos weggeworfenen Zigarettenstummel das Stroh zu glimmen begonnen. Es konnte aber durch den Eigentümer selbst gelöscht werden, so daß die Feuerwehr nicht in Aktion zu treten brauchte.

z. **Gestohlen** wurden vom Gute Pieczyska hiesigen Kreises aus dem Stalle zwei Schweine, ferner dem Landwirt Jan Nowak aus Brudnia sechs Gänse und dem Landwirt Siewert aus Barcin Dorf 3 Ztr. Roggen und ein Schwein.

z. **Unbekannte Diebe** stahlen vom Fußballplatz des Sokolvereins Matwy sämtliche Matten, eine gymnastische Leiter und das Tor des Torwarts. Man glaubt den Dieben auf der Spur zu sein.

Kolmar

st. **Tod eines 91jährigen.** Am Mittwoch, 8. d. Mts., starb in Kirchdorf im Alter von fast 91 Jahren der Altsitzer Friedrich Klatt. Am Sonntag fand die Beerdigung statt. Vier Wochen vorher konnte er mit seiner Ehefrau Anna, geb. Bednarske, noch das seltene Fest der Eisernen Hochzeit feiern.

Ritschenwalde

st. **Welage.** Am Sonntag fanden in Gembitzhauland und Montag in Wischinhauland die Monatsversammlungen der Landwirtschaftlichen Vereine statt. In beiden Versammlungen sprach Herr Diplom-Landwirt Chudzinski-Usch-Neudorf über Frühjahrsbestellung. Er führte aus, im Frühjahr die Saatfurche nur zu schleppen und Grubberarbeit nach Möglichkeit zu vermeiden. Ferner empfahl er, den Wiesen und Weiden eine Kunstdüngung zukommen zu lassen, dagegen dem Getreide nur in seltenen Fällen eine Kopfdüngung zu geben, da es sich für Roggen heute kaum rentiert. Auch empfahl Herr Ch. erneut wieder den Anbau von Markstammkohl und von Mais, um im Winter ein Grünfutter und durch Mais im Sommer in futterknapper Zeit eine Futterreserve zu haben. Herr Geschäftsführer Haymann erledigte die üblichen geschäftlichen Sachen.

st. **Erneute Diebstähle.** Am Donnerstag abend wurde der Mühlenbesitzerin Frau Manthei in Gramsdorf von der Mühle zwei Zentner Weizenmehl und ein Treibriemen gestohlen. Am Tage war die Beerdigung des plötzlich verstorbenen Mühlenbesitzers Manthei. — Dem Landwirt Mietzner in Rohrwiese wurden in der Nacht zum Sonntag 13 Hühner aus dem Stalle gestohlen. Die Diebe hatten sämtlichen Tieren gleich im Stalle den Kopf abgerissen.

Argenau

ü. **Stadtverordnetensitzung.** In der hier stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde von den Kassenrevisionen aus den Monaten September 1932 bis Januar 1933 Kenntnis genommen. Sodann wurde beschlossen, den ehemaligen Starosten Ruczyński zum Ehrenbürger unserer Stadt zu ernennen und ihm die bezügliche Urkunde am 3. Mai d. J. zu überreichen. Der Stadthaushaltsplan für 1933/34 wurde auf den Vorschlag der Kommission angenommen.

Strelno

ü. **Diebstahl.** Auf der Telephonlinie Strelno—Stodoly wurde von der Telegraphenstange Nr. 54 eine 7 Meter lange Stütze und an der Chaussee nach Miradz 80 Meter Leitungsdraht gestohlen.

ü. **Unterleibstyphus.** Der hiesige Arzt Dr. Alfred Fiebig stellte bei der Michalina Wiśniewska in Ciencisko Unterleibstyphus fest, worauf der Kreisarzt Dr. Truszczyński deren Ueberführung ins hiesige Krankenhaus anordnete.

Kletzko

○ **Vereinigung deutscher Landfrauen.** Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft hielt am 12. d. Mts. im Saale von Klemp eine Frauenversammlung ab, die von Frau Gutsbesitzer Wendorff-Rybno geleitet wurde und zu der sich zahlreiche Landfrauen der Umgegend eingefunden hatten. Fräulein Fürnrohr hielt einen Vortrag über: „Neuzeitliche Ernährung auf dem Lande". Im Anschluß daran wurden verschiedene unsere Landfrauen interessierende Fragen unter reger Teilnahme der Erschienenen besprochen und beschlossen, jeden Monat einmal an einem noch zu bezeichnenden Tage den Landfrauen Gelegenheit zur Aussprache und Rateinholung zu geben. Daß eine Kaffeetafel die Frauenversammlung beschloß, mag selbstverständlich erscheinen.

Bromberg

Superintendent D. Brinkmann †

Aus Halberstadt erreicht uns die Nachricht, daß der frühere Superintendent Paul Heinrich Brinkmann am Sonnabend, dem 11. März, heimgegangen ist. Superintendent Brinkmann war zehn Jahre lang von 1909 bis 1919 als erster Pfarrer an der Paulskirche und Superintendent in Bromberg tätig. Seiner langjährigen Wirksamkeit werden gewiß noch viele Bromberger dankbar gedenken, zumal er ein beliebter Kanzelredner und Seelsorger war. Während seiner Amtszeit konnte er in und bei dem aufblühenden Bromberg sechs neue Kirchen und Kapellen einweihen. In der Zeit des Umsturzes ging er nach seiner Heimat zurück, und zwar nach Halberstadt, wo er schon von 1894 bis 1909 tätig gewesen war, und übernahm dort ebenfalls die Superintendentur, zugleich war er stellvertretender Präses der sächsischen Provinzialsynode. Im Jahre 1930 verlieh im die Fakultät Halle-Wittenberg anläßlich der Augustana-Jubelfeier den Titel eines Ehrendoktors der Theologie. Der Heimgegangene stand im 72. Lebensjahr. Er war am 14. November 1861 in Wegeleben geboren. Eine seiner Töchter ist mit dem Posener Studiendirektor und Konsistorialrat D. Hildt verheiratet.

Die letzten Telegramme

Ein Aufruf des Danziger Senats an die Bevölkerung

Sämtliche politische Kundgebungen verboten

Danzig, 16. März.

Der Senat der Freien Stadt Danzig erläßt an die Bevölkerung folgenden Aufruf:

„Die von der polnischen Regierung in Genf zugesagte unverzügliche Zurückziehung der militärischen Verstärkung auf der Westerplatte ist noch nicht durchgeführt. Von der Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit in Danzig hängt gerade jetzt sehr viel ab. Um jede Störung zu verhüten, die in dieser Zeit zu einer Gefahr für den Staat werden kann, werden hiermit aus sicherheitspolizeilichen Gründen alle politischen Kundgebungen und Versammlungen, auch solche in geschlossenen Räumen, in den Gemeindebezirken Danzig, Zoppot und Ohra bis auf weiteres verboten."

Polen verweigert dem Danziger Polizeipräsidenten die Besichtigung der Westerplatte

Danzig, 16. März. Wie die „Danziger Neuesten Nachrichten" melden, ist dem Danziger Polizeipräsidenten das ihm vertragsmäßig zustehende Recht der Besichtigung der Westerplatte am Mittwoch unter der Angabe verweigert worden, daß die für den Besuch notwendige Begleitung durch einen polnischen Offizier oder Unteroffizier augenblicklich nicht gestellt werden könne. Es befindet sich gegenwärtig eine Truppenabteilung von 200 Mann auf der Westerplatte.

Kommunistische Terrorpläne entdeckt

Elbing, 16. März.

Dem Polizeibericht zufolge sind in den letzten Tagen in Elbing und Umgebung bei Kommunisten mehrere Haussuchungen vorgenommen worden.

In Tolkemit wurden zwei verhaftete Kommunisten bei einem Fluchtverdacht erschossen. Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnungen fand man u. a. einen Plan, nach welchem eine Ziegelei und mehrere Dörfer in Brand gesteckt und gleichzeitig einige den Kommunisten besonders verhaßte, namentlich benannte Tolkemiter Einwohner erhängt und etwa 70 weitere erschossen werden sollten.

In Elbing förderten die Haussuchungen mehrere Kisten mit Vervielfältigungsapparaten und Zubehör zur Herstellung illegaler Druckschriften der KPD. zutage. Ferner wurden unter einem Stall vergraben mehrere Karabiner gefunden. In Altmark wurden drei Kommunisten, bei denen man Waffen und Munition gefunden hatte, verhaftet und nach Marienburg gebracht.

Kleine Meldungen

Berlin, 16. März. In der Mittwoch-Sitzung des Reichskabinetts wurde u. a. vorgeschlagen, eine Ablieferungsfrist für die gestohlenen Sprengstoffe mit ganz brutalen Strafen festzusetzen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß von den gestohlenen ca. 3000 Zentnern Sprengstoff bisher nur etwa über 200 Zentner aufgefunden worden sind. Weiter war das Reichskabinett der Meinung, daß die Einstellungsprämien vom 1. April ab abgeschafft werden sollen.

*

Kiel, 16. März. Auf dem Schiff der Reichsmarine wird heute früh mit einer großen Flaggenparade die neue durch Erlaß des Reichspräsidenten verordnete Reichskriegsflagge zum ersten Male gehißt werden.

*

München, 16. März. Die Fahnen, die am 8. November 1923 an der Feldherrnhalle den Nationalsozialisten von der Polizei abgenommen worden waren, wurden am Mittwoch feierlichst zurückgegeben und ins Braune Haus gebracht.

*

Hull (Quebec), 16. März. Die Fabrik der kanadischen Streichholz-Gesellschaft ist niedergebrannt. 10 Arbeiterinnen kamen in den Flammen um.

*

Innsbruck, 16. März. Mittwoch abend wurde das sozialdemokratische Gewerkschaftshaus durch Militär und Gendarmerie besetzt und durchsucht.

*

Berlin, 16. März. Die wegen Tötung eines kommunistischen politischen Insurgenten am 22. 8. 1932 vom Sondergericht in Beuthen im Potempa-Prozeß verurteilten 5 Nationalsozialisten sind am Mittwoch auf Veranlassung des Reichskanzlers freigelassen worden.

*

Hirschberg, 16. März. Zu der Blättermeldung, der frühere Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Heimansberg, sei über die tschechoslowakische Grenze geflüchtet, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß Heimansberg und seine Frau mit ordnungsmäßigen Pässen die Grenze überschritten haben.

*

Paris, 16. Märzt. **Laut „Excelsior" wird Ministerpräsident Daladier bereits am Freitag wieder aus Genf in Paris eintreffen.**

Die polnische Handelspolitik im Zeichen des neuen Zolltarifs

* Von dem auf den 11. 10. 1933 angesetzten Inkrafttreten des neuen polnischen Zolltarifs trennen uns etwa noch sieben Monate, doch ist bisher noch keiner der geplanten neuen polnischen Handelsverträge auf der Grundlage des neuen Tarifs abgeschlossen worden. Trotzdem hat die Regierung noch in den letzten Monaten mit grosser Bestimmtheit erklärt, dass der neue Tarif unter allen Umständen am 11. 10. 1933 in Kraft treten werde. Polen hofft, bis zu diesem Zeitpunkt die wichtigsten der notwendig gewordenen neuen Handelsverträge unter Dach und Fach bringen zu können. Die ersten dieser Verhandlungen sind mit Oesterreich aufgenommen worden und haben vorläufig zu dem bereits bekannten Präferenzabkommen geführt, das in Genf beim zuständigen Unterausschuss der Kommission für die Europäische Union angemeldet worden ist. Der Wert dieser Präferenzen, der auf 30 bis 35 Mill. Złoty geschätzt wird, stellt jedoch nur einen Bruchteil derjenigen Zollzugeständnisse dar, die Oesterreich in seinen bisherigen Verhandlungen mit Polen ausgehandelt hat und von denen die Mehrzahl im Haupttext des künftigen neuen Handelsvertrages zwischen beiden Ländern erscheinen wird. Auf diese letzteren Zugeständnisse, über die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht worden sind, soll die allgemeine Meistbegünstigung Anwendung finden. Auch die zwischen Polen und Oesterreich verabredete künftige Regulierung der polnischen Schweine- und Kohlenausfuhr nach Wien wird in den Vertrag Aufnahme finden; über ein Veterinärabkommen, das gleichzeitig mit dem Vertrag in Kraft treten soll, wird noch verhandelt. Die polnisch-österreichischen Verhandlungen sollen in den nächsten Wochen in Warschau fortgesetzt werden, wobei, nachdem eine Einigung über die wichtigsten Punkte erzielt ist, Form und Wortlaut des Vertrages festgelegt werden sollen. Der Handelsvertrag mit Oesterreich, mit dem Polen bisher nur einen einfachen Meistbegünstigungsvertrag hatte, wird in Zukunft zu den wichtigsten Tarifverträgen Polens zählen.

Der bisher wichtigste Tarifvertrag Polens, derjenige mit der Tschechoslowakei, ist bisher noch nicht gekündigt, dürfte aber bereits in nächster Zeit gekündigt werden. In Prag haben in den letzten Tagen polnisch-tschechoslowakische Vorbesprechungen zur Einleitung von Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Handelsvertrages zwischen den beiden Ländern stattgefunden. Der künftige Vertrag zwischen ihnen wird sicherlich auch ein Tarifvertrag sein, doch ist es sehr zweifelhaft, ob er ebenso zahlreiche Tarifzugeständnisse von beiden Seiten aufweisen wird wie der bisherige Vertrag. Von polnischer Seite wird es seit längerer Zeit für unhaltbar erklärt, dass die Mehrzahl aller polnischen Zugeständnisse der Tschechoslowakei gewährt wird, die nur etwa 8 Prozent der polnischen Ausfuhr aufnimmt. Von tschechoslowakischer Seite wird gleichzeitig behauptet, dass nahezu die Hälfte der polnischen Zollzugeständnisse an die Tschechoslowakei wertlos sei, da andere Staaten (Oesterreich, Schweiz) auf Grund der Meistbegünstigung aus ihnen den grössten Nutzen zögen. Der heute nächstwichtigste polnische Tarifvertrag mit Frankreich bedarf nach polnischer Ansicht nur einer Ergänzung und Abänderung, um dem neuen polnischen Zolltarif angepasst zu werden; Verhandlungen hierüber haben jedoch gleichfalls noch nicht stattgefunden. Die polnische Regierung hatte, als im Herbst 1932 ihr neuer Zolltarif verkündet wurde, bestimmt mit dem Abschluss eines umfangreichen Tarifvertrages mit England gerechnet, da England noch Ende 1930 eine dahingehende Aufforderung an Polen gerichtet hatte, die von polnischer Seite mit grundsätzlicher Zustimmung beantwortet wurde. Inzwischen hat sich jedoch in dieser Sache die Lage völlig geändert, und der polnischen Regierung ist auf wiederholte Anfrage in London bedeutet worden, dass zunächst die britischen Verhandlungen mit den skandinavischen Staaten beendet werden müssten, ehe Verhandlungen mit Polen aufgenommen werden könnten. Die Frage ist noch nicht einmal geklärt, ob überhaupt ein polnisch-englischer Tarifvertrag abgeschlossen werden soll, da die englische Regierung sich auch in dieser grundsätzlichen Frage Polen gegenüber noch nicht festgelegt hat.

Die Handelsverträge Polens mit den vorgenannten Staaten dürften dem künftigen polnischen Handelsvertragssystem das Gesicht geben. Der Handelsvertrag mit Rumänien wird nur einer Korrektur bedürfen, ohne von neuem vollständig durchverhandelt werden zu müssen. Mit Estland sollen Mitte März Verhandlungen über einen kleinen Tarifvertrag aufgenommen werden, dem auch keine grössere Bedeutung für die übrigen Lieferanten Polens zukommen dürfte. Verhandlungen mit der Sowjetunion über den Abschluss eines russisch-polnischen Handelsvertrages sind vorläufig nicht in Aussicht genommen; entgegen Pressemeldungen wird von zuständiger Seite behauptet, dass nicht einmal einleitende Besprechungen zu derartigen Verhandlungen stattgefunden haben. Von polnischer wie von russischer Seite zeigt man sich davon überzeugt, dass auch nach dem Inkrafttreten des neu-ex polnischen Zolltarifs ein modus vivendi für die Regelung des polnisch-russischen Handelsverkehrs gefunden wird, wie er auch bisher ohne Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern gefunden worden ist.

Pfandbriefe für Steuerrückstände

♂ Wir berichteten gestern kurz über die bevorstehende Möglichkeit der Bezahlung von Steuerrückständen mit Pfandbriefen. Der Genauigkeit halber sei gesagt, dass es sich hierbei um 40½jährige 4½prozentige Pfandbriefe der Bank Rolny (I. Serie) handelt, die aus langfristigen, von der Bank Rolny für den Ankauf von parzelliertem Boden erteilten Krediten stammen. Die Zahlungen aller rückständigen unmittelbaren staatlichen Steuern werden entweder für den ganzen rückständigen Betrag (bei Fälligkeit der Steuer vor dem 1. 10. 1931) oder für die Hälfte des rückständigen Betrages (bei Fälligkeit der Steuer vom 1. 10. 1931 bis 31. 12. 1932 und Zahlung der zweiten Hälfte in bar) zum Nominalwert der Pfandbriefe entgegengenommen.

Ausserdem können Schuldner der Landeswirtschaftsbank und der Bank Rolny, die nach durchgeführter Parzellierung in den Besitz von Pfandbriefen der Bank Rolny gelangen, in diesen Banken ihre Rückstände aus kurzfristigen Krediten und Raten der langfristigen Kredite sowie prolongierte kurzfristige Kredite mit den Pfandbriefen der Bank Rolny zum Kurse 75 zł für 100 zł nominell bezahlen.

Die Bankenkrise in U. S. A. überwunden

♂ In Amerika haben im Laufe der letzten Tage sämtliche Banken ihren Betrieb wieder aufgenommen. Die Inbetriebsetzung der Banken, die mit Hilfe einer neuen Banknotenemission durchgeführt wurde, hat in Amerika allgemeine Zustimmung ausgelöst. Allerdings bleibt unbekannt, welche Summe von Banknoten erforderlich war, um diesen Banken die Wiederaufnahme des Betriebs zu ermöglichen. Damit wird die Frage aufgeworfen, ob sich im Zusammenhang mit einer so hohen Emission eine Erhöhung der Preise und eine Inflation wird vermeiden lassen. Die Regierung möchte deshalb möglichst schnell die neuen Banknoten ausser Kurs setzen und evtl. auch den Kredit bei den Federal-Banken verteuern. Der Erfolg dieser Absicht hängt davon ab, inwieweit sich das Gleichgewicht des Budgets erreichen lässt, worum sich Präsident Roosevelt vermittels der ihm erteilten Vollmachten bemüht. Man hofft, dass sich mit der Sanierung der Banken eine gewisse Vereinheitlichung der Bankorganisation wird durchführen lassen. Der Bankverkehr trägt heute überall einen normalen Charakter. Auf den europäischen Geldmärkten zeigt der Dollar eine steigende Tendenz.

Frankreich finanziert die Getreideernte

* Ein Dekret im „Journal Officiel" regelt die Finanzierung der französischen Ernte im Jahre 1933. Nach dieser Verordnung werden die Kreditgewährungen der landwirtschaftlichen Kreditkassen mit Hilfe von Lagerscheinen (Warrants) und Orderscheinen durchgeführt werden, wobei die Kassen alle Möglichkeit haben, noch zusätzliche Garantien zu fordern. Die Orderscheine müssen von einer Erklärung des Kreditnehmers begleitet sein, wonach er sich bereit erklärt, den Vorschuss sofort nach Verkauf seiner Ernte zurückzuerstatten. Die Kredite an die landwirtschaftlichen Verbände und Genossenschaften, die Verträge mit dem Staat abgeschlossen haben, werden gleichfalls von den landwirtschaftlichen Kreditkassen gewährt werden. Die Rückzahlung dieser Kredite muss vor dem 31. 12. 1933 erfolgen. Weitere Bestimmungen der Verordnung regeln die Vorschüsse des Staates an die landwirtschaftlichen Kreditkassen.

Stillegung der Oetker-Zweigfabrik in Danzig

Der Danziger Betrieb der Backpulver- und Nährmittelfabrik Dr. August Oetker ist Freitag stillgelegt worden, weil es nicht mehr möglich war, den Absatz nach Polen zu bewerkstelligen, da in letzter Zeit sämtliche Ladungen der Firma nach Polen kontrolliert und beschlagnahmt wurden. Durch die Schliessung kommen etwa 100 Angestellte und Arbeiter zur Entlassung.

Der deutsch-tschechische Handels- und Devisenkrieg

Nach der Einstellung der Notiz für Tschechenkronen an der Berliner Börse ist der gesamte Zahlungsverkehr mit der Tschechoslowakei lahmgelegt. Es sind zunächst keinerlei Zahlungen oder Ueberweisungen dorthin mehr möglich. Ueber die sich hieraus ergebende Lage im Handelsverkehr der beiden Länder sowie über weitere Schritte sollen Beratungen im handelspolitischen Ausschuss der Reichsregierung stattfinden.

Englische Kohle für die schwedische Eisenbahn

♂ Wie die schwedische Presse mitteilt, hat die Verwaltung der schwedischen Eisenbahnen englischen Firmen den Auftrag zur Lieferung von 110 000 t Kohle erteilt. Von diesem Auftrag haben grössere englische Exportfirmen den Zuschlag von 80 000 t erhalten, die ihrerseits bei der schwedischen Forstverwaltung 24 000 Grubenpfeiler bestellt haben. Für den Rest des Auftrages sind von englischer Seite noch keine Gegenbestellungen erfolgt. Einzelheiten der Vereinbarung sind nicht bekannt. Die schwedische Presse stellt jedoch fest, dass die Einfuhr polnischer Kohle sich um 1—1/6 Schilling pro Tonne billiger stellen würde.

Um die Strompreise

♂ Das Ministerium für Handel und Gewerbe hat die Notwendigkeit einer Senkung der Strompreise in weitestem Rahmen anerkannt. Wie man aus den bisherigen Angaben des Ministeriums schliessen kann, dürfte die Herabsetzung der Strompreise durchschnittlich 10 Prozent betragen. In manchen Wojewodschaften soll die Preisherabsetzung grösser sein und vermutlich 20 Prozent überschreiten.

Rückgang der Goldförderung in Südafrika

Die Goldförderung der Witwatersrand-Bezirke betrugen im Februar 835 931 Feinunzen, verglichen mit 919 125 im Januar und 869 711 im Februar 1932. Der scharfe Rückgang ist teils auf die Kürze des Monats Februar, teils auch, was sehr beachtlich ist, angesichts übertriebener Goldhoffnungen, auf die gehaltsärmere Qualität des verarbeiteten Erzes zurückzuführen. Die Gesamtgewinnung betrug 883 145 Unzen, verglichen mit 957 457 im Januar. Die Förderung ist die niedrigste seit dem April 1931.

Märkte

Getreide. Posen, 16. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 45 to	18.10
15 to	18.05

Richtpreise:

Weizen	34.00—35.00
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.50—15.25
Mahlgerste, 643—662 g/l	14.00—14.50
Braugerste	15.50—17.00
Hafer, zur Saat geeignet	15.50—16.50
Futterhafer	12.50—13.00
Roggenmehl (65%)	29.00—30.00
Weizenmehl (65%)	53.00—55.00
Weizenkleie	10.00—11.00
Weizenkleie (grob)	11.00—12.00
Roggenkleie	10.00—10.25
Raps	43.00—44.00
Winterrübsen	42.00—47.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	35.00—40.00
Seradella	12.50 13.50
Blaulupinen	7.50— 8.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	90.00—110.00
Klee, weiß	70.00—100.00
Klee, schwedisch	80.00—110.00
Senf	37.00—43.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Saathafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Futterhafer schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 285 t, Weizen 225 t, Gerste 15 t, Hafer 30 t.

Getreide. Warschau, 15. März. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Weizen rot 39—40, Einheitsweizen 38—39, Sammelweizen 37—38. Marktverlauf: ruhig. Die übrigen Notierungen sind unverändert.

Getreide. Danzig, 15. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 21.50 bis 22, Roggen 120 Pfd. zum Export 11.40—11.50, Roggen neuer zum Konsum 10.50, Gerste feine 10.50, Gerste mittel 9.85—10.25, Gerste geringe 9.60—9.80, Hafer 9.50—10, Roggenkleie 7.25, Weizenkleie 7.25, Schale 7.50, Wicken 9—9.50, Peluschken 8.75—9.25. Zufuhr nach Danzig in Waggon: Roggen 26, Gerste 8, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 2, Saaten 4.

Produktenbericht. Posen, 15. März. Das Geschäft im Produktenverkehr hat keine Belebung erfahren. Das keineswegs dringliche ersthändige Offertenmaterial übersteigt weiterhin die vorsichtige Nachfrage. Am Promptmarkte wurde Weizen 1 Mark niedriger bewertet, und auch für Roggen konnte das gestrige Preisniveau an den ausserhalb Berlins gelegenen Stationen nicht aufrechterhalten werden. Auch am Lieferungsmarkte bestand nur mässige Unternehmungslust; Weizen eröffnete bis 1 Mark schwächer, während Roggen in den vorderen Sichten bis 0.50 Mark niedriger einsetzte. Am Mehlmarkte erfolgen nur die notwendigsten Bedarfskäufe, Roggenmehle in Provinzfabrikaten sind stärker und vereinzelt auch bei entgegenkommenden Preisen angeboten. In Hafer erfolgen Abschlüsse nur, soweit noch Deckungsnachfrage besteht, das Angebot bleibt allerdings auch gering. Gerste in unveränderter Marktlage.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 15. März. Weizen: März 210.25; Mai 212.50—213. Roggen: März 166.50—167.50; Mai 169.50—170.75; Juli 167—167.50.

Vieh und Fleisch. Kattowitz, 15. März. Grosshandelspreise für 1 kg loko Schlachthaus vom 6. 3. bis 13. 3.: Rindfleisch I 1.20—1.30, II 0.90—1.00, III 0.60—0.70; Kalbfleisch I 1.20—1.30, II 0.70—0.80; Schweinefleisch, fettes 1.40—1.60, fleischiges 1.25 bis 1,35.

Vieh und Fleisch. Berlin, 14. März. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: Rinder 1242, darunter Ochsen 212, Bullen 440, Kühe und Färsen 590, do. zum Schlachthof direkt 82, Auslandsrinder 45, Kälber 2736, do. zum Schlachthof direkt 5, Auslandskälber 63, Schafe 2902, do. zum Schlachthof direkt 637, Schweine 11 892, do. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2378, Auslandsschweine 150. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm. **Rinder.** Ochsen: vollfleischige jüngere 29—30, fleischige 26—28, gering genährte 21—25. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 27—28, sonstige vollfl. oder ausgemästete 25—27, fleischige 23—25, gering genährte 21—23. Kühe: vollfleischige oder ausgemästete 21—24, fleischige 17—20, gering genährte 12—16. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige 26—29, fleischige 20—24. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 16—22. **Kälber:** beste Mast- und Saugkälber 40—45, mittlere Mast- und Saugkälber 28—38, geringe Kälber 15—23. **Schafe:** Mastlämmer und jüngere Masthammel (Stallmast) 35—37, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 33—35, 2. 26—27, fleischiges Schafvieh 31—32, gering genährtes Schafvieh 22 bis 30. **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 37—39, vollfl. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 37—38, vollfl. Schweine von ca. 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 35—38, vollfl. Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. 34—35, fl. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgew. 32—33, Sauen 34—36. — Marktverlauf: Rinder und Kälber ziemlich knapp, gute Kälber glatt, Schweine ruhig, zum Schluss abflauend.

Posener Börse

Posen, 16. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43—42.50 G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 36.50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 34—34.25 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 55 G, 4½proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.25 +, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 42 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Danziger Börse

Danzig, 15. März. Scheck London 17.67, Reichsmarknoten 121.75, Złotynoten 57.33, Dollarnoten 5,07½.

Am Devisenmarkt hörte man für Dollarnoten heute einen Kurs, der für Noten auf 5.06—09 lautete. Reichsmarknoten waren unverändert mit 121¼ bis 122¼. Scheck London und Auszahlung notierten 17.65—69, Złotynoten 57.27—39, Auszahlung Warschau 57.26—38.

Danziger Hypothekenpfandbriefe waren bei minimalen Umsätzen weiterhin schwach.

Warschauer Börse

Amtliche Devisenkurse

	15. 3. Geld	15. 3. Brief	14. 3. Geld	14. 3. Brief
Amsterdam	359.10	360.90	358.95	360.75
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	124.44	125.06
London	30.60	30.90	30.48	31.78
New York (Scheck)	—	—	8.8925	8.9325
Paris	35.08	35.21	34.96	35.14
Prag	26.40	26.52	—	—
Italien	—	—	45.43	45.87
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	174.17	175.03	174.07	174.93
Zürich	172.52	173.38	172.52	173.38

Tendenz: Europa fester, New York schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. März. Obwohl das Geschäft im Vergleiche zu den Vortagen nachgelassen hatte, konnte die Tendenz zu Beginn der heutigen Börse wieder als freundlich bezeichnet werden. Das Interesse für einige Spezialpapiere, Montanwerte und Tarifaktien standen im Vordergrund, gab der Allgemeintendenz eine gute Stütze und glich den ungünstigen Eindruck, den eine 3prozentige Abschwächung der Reichsbankanteile und eine Minus-Minusnotiz bei Daimler und Deutsche Waffen machten, wieder aus. Bei der Spekulation bestand Deckungsbedürfnis. Als stärker gebessert sind Dortmunder Union mit plus 3 Prozent und Schubert & Salzer mit plus 4¾ Prozent zu nennen. Auch am Rentenmarkt war die Grundstimmung freundlicher. Deutsche Anleihen und Reichsschuldbuchforderungen waren bis zu ⅜ Prozent gebessert. Am Geldmarkt hörte man unveränderte Sätze. Im Verlaufe blieb es weiter freundlich, grössere Kursveränderungen traten nicht ein.

Effektenkurse.

	16. 3.	15. 3.		16. 3.	15. 3.
Fr. Krupp	84.10	84.37	Ilse Gen.	115.00	114.00
Mitteldt. Stahl	77.00	77.00	Gebr. Jungh.	25.87	25.00
Ver. Stahlw.	71.50	69.87	Kali Chemie	94.50	96.00
Accumulator	197.50	197.50	Kali Asch.	138.00	137.50
Allg. Kunstz.	37.00	35.00	Leopold Grube	45.75	44.62
Allg. Elekt.-Ges.	32.50	32.00	Klöckner-W.	63.00	60.87
Aschaffb. Zst.	—	22.00	Kokswerke	82.00	80.50
Bayer. Motor.	110.00	111.25	Lahmeyer	134.37	132.50
Bemberg	43.25	42.00	Laurahütte	—	23.00
Berger	162.50	163.25	Mannesmann	74.75	69.87
Bl. Karlsr. Ind.	84.00	89.00	Mansf. Bergb.	28.25	27.75
Braunk. u. Brk.	—	167.00	Masch.-Untn.	48.87	50.00
Bekula	117.50	115.00	Maximilianh.	—	—
Bl. Masch.-Bau	44.82	45.00	Metallges.	40.50	—
Buderus Eisen	60.00	58.25	Niederls. Kohl.	167.50	169.00
Charl. Wasser	87.12	84.25	Orenst. u. Kop.	53.00	48.75
Chem. Heyden	68.25	67.75	Phönix Bgbau	42.50	37.75
Contin. Gummi	138.50	138.00	Polyphon	40.50	35.00
Contin. Linol.	37.00	35.50	Rh. Braunkohl.	208.00	210.50
Daimler-Benz	—	32.00	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	128.00	—	Rh. Stahlw.	86.50	—
Dt. Con.-Gs.-D.	115.25	111.25	Rh. Wstf. Elek.	86.00	—
Dt. Erdöl-Ges.	105.00	104.50	Rütgerswerke	54.62	50.75
Dt. Kabelw.	—	63.50	Salzdetfurth	204.75	200.00
Dt. Linol.-Wk.	—	—	Schl. Bbg. u. Zk.	29.50	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G. B.	112.50	112.00
Dt. Eisenh. u. A.	43.75	43.12	Schub. u. Salz.	214.50	195.75
Dortm. Union	—	201.50	Schuck. u. Co.	96.75	—
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	113.50	113.00
Eisenb. Verk.	—	101.75	Siem. u. Halske	154.50	—
El. Lief.-Ges.	92.25	91.50	Svenska	—	—
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	115.00	114.25
El. Licht u. Kr.	85.00	85.25	Tietz, Leonh.	34.50	33.50
I. G. Farben	124.50	124.50	Ver. Stahlw.	41.87	38.12
Feldmühle	73.75	72.87	Vogel Draht	32.62	32.50
Felten u. Guill.	—	58.75	Zellst. Verein	3.00	—
Gelsenk. Bgw.	—	62.50	do. Waldhof	54.00	[illegible]
Gesfürel	—	88.50	Bk. el. Werke	71.75	—
Goldschmidt	—	43.75	Bk. f. Brauind.	83.50	84.00
Hbg. Elkt.-W.	—	108.75	Reichsbank	136.00	135.50
Harbg. Gummi	35.50	35.50	Allg. L. u. Kr.	77.00	77.50
Harpen. Bgw.	92.00	93.50	Dt. Reichs.-V.	97.00	—
Hoesch	71.50	69.87	Hamb.-Am.-P.	17.75	18.25
Holzmann	53.75	53.00	Hansa	28.00	—
Hotelbetr.-Ges.	50.00	—	Otavi	18.75	16.87
Ilse Bergbau	—	156.00	Nordd. Lloyd	13.37	18.50

	16. 3.	15. 3.
Ablös.-Schuld	70.00	69.60
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	10.37	10.15

Tendenz: freundlich.

Amtliche Devisenkurse

	15. 3. Geld	15. 3. Brief	14. 3. Geld	14. 3. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.483	2.482
London	14.46	14.50	14.45	14.49
New York	4.1[illegible]6	4.184	4.196	4.204
Amsterdam	169.53	169.92	169.68	170.02
Brüssel	58.74	58.86	58.74	58.86
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.32	82.48	82.32	82.48
Helsingfors	6.404	6.416	6.404	6.416
Italien	21.45	21.49	21.44	21.48
Jugoslawien	5.554	5.566	5.554	5.566
Kaunas (Kowno)	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenhagen	64.49	64.61	64.54	65.66
Lissabon	13.16	13.18	13.16	13.18
Oslo	73.88	74.12	73.98	74.12
Paris	16.54	16.58	16.55	16.59
Prag	—	—	—	—
Schweiz	81.37	81.53	81.42	81.58
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.11	35.19	35.11	35.19
Stockholm	76.42	76.58	76.47	76.61
Wien	48.45	48.55	48.45	[illegible]
Tallin	110.59	110.81	110.59	[illegible]
Riga	77.17	77.33	[illegible]	[illegible]

Ostdevisen. Berlin, 15. März. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10 bis 47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30; grosse polnische Noten 46.85—47.25.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Trauerfeier für unsere Mutter findet in Malinie am Freitag, dem 17. März 1933, um 14.45 Uhr statt.

Jules von Jouanne
Lenarkowice.

Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Karl Strehmel u. Frau
Ilse geb. Nordmann.

Sękowo, d. 15. März 1933.

Wapniarnia Miasteczko Sp. Akc.
produziert ausschliesslich aus eigenen Kalklagern

Düngekalk

(gemahlenen kohlensauren Kalk $CaCO_3$)
Fabrik in Miasteczko n/Not. pow. Wyrzysk

Bestellungen für die Frühjahrssaison nimmt entgegen:

Die Verwaltung in Poznań, ul. Berwińskiego 1, W. 5, Telefon 77-16
sowie sämtliche landwirtschaftliche Handelsgenossenschaften.
Der Bahntarif ist ermässigt worden.

Kaufmann
in besten Verhältnissen, gute Erscheinung, sucht als Lebensgefährtin gebild. evgl. Dame bis 35 J. aus gutem Hause, anmutig, musikal., Vermögen nicht Bedingung, jedoch polnische Sprache u. Häuslichkeit. Nichtanonyme Bildofferten unt. 4801 an die Geschst. d. Ztg.

Kapital
Hypotheken, Betriebsgelder, schnellster Erfolg garantiert. Keine Vermittlung. Kostenlose Auskunft. Off. unter 4815 a. d. Geschst. d. Zeitung. Antwortsbriefmarke.

Tiermarkt

Suche einen
Zuchtbullen
ca. 6 Zentner schwer zu kaufen. Off. mit Preisangabe an
A. Kautz
Biskupice, pow. Poznań.

Junge
Mastputen
Hühner, Perlhühner
frischen Dorsch
frischen Blumenkohl
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań, ul. Gwarna 13.

Sonder-Angebot!
0,85 zł.

Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bemberg Gold v 2,50, Dauerseide 3,50, Maffostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
Leinenhaus u. Wäschefabrik
J. Schubert,
vorm. Weber.
ulica Wrocławska 3.

Strebel-Kessel
für Warmwasserheizung, 10 qm Heizfläche, ist billigst zu verkaufen. Auskunft erteilt Töpfermstr. Schulz, Zbąszyń.

Töchterpensionat Geschwister Huwe
GNIEZNO, Park Kościuszki 16.

Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes und der Küche, sowie Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik usw.

Preis des Sommerhalbjahres 500 zł, zahlbar in monatlichen Raten zu 100 zł. — Anfang 3. April. Prospekte postwendend gegen Doppelporto.

Damenhüte
Margarete Schulz,
Poznań, św. Marcin 41, Hochparterre.



In jeder Buchhandlung.
Gesamtauslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o. o.
Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Speisekartoffeln
liefert franko Keller Poznań
Otto Gedde, Tarnowo Podg

Fr. Hartmann, Oborniki
Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert seine großen Vorräte in
Feld-, Gemüse- und Blumensamen
bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.
Spezialität:

Dieses Jahr besonders billige Preise!



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen,
Futtermöhren, Wruken
u. dergl.
Gemüse- und Blumensamen in kolorierten Tüten.
Obstbäume in besten Sorten,
Beerensträucher, Ziersträucher, Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen,
Rosen Ia in Busch- u. Hochstamm.
Frühjahrs-Blumenstauden u. ausdauernde Stauden zum Schnitt — Massenvorräte Edel-Dahlien in ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen neueste amerikanische Riesen.

N.B. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und grösseren Bedarf.

Der Betrieb umfasst etwa 75 Morgen.
Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.

Forstpflanzen
gesund und stark entwickelt gibt ab zu den von der Izba Rolnicza Toruń festgesetzten Preisen.
v. Blücher'sche Forstverwaltung
Ostrowite pod Jabłonowem
Pomorze.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
Vom 18. bis 25. März

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 2½ Uhr: Kreuzweg, hl. Segen und Andacht des leb. Rosenkranzes. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr: Jünglingsverein. — Alle Wochentage sind Fasttage, Freitag und Sonnabend auch Abstinenztage.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 6 Uhr. Sonnabend, morgens 7½, vorm. 9¼ (mit Schacharis beginnend), nachm. 6 Uhr mit Schrifterklärung. Sabbath-Ausgang 6.45 Uhr. Werktägl. morgen 7, abends 6 Uhr.
Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

Anerkanntes Saatgut
Körnermais Original „Góreczki Gold"
Nacktgerste Original „Tibetania"
Saatkartoffel P. S. G. Erdgold II. Abs
gibt ab
Góreczki, p. Borzęciczki, pow. Krotoszyn.

Gesucht zum 1. April d. Js. einen
Eleven
mit landwirtschaftl. Schulvorbildung. Polnische Sprache erwünscht. Ohne gegenseitige Vergütung Eigene Bettwäsche. Meldungen erbeten an
Pasternok, Saatzuchtwirtschaft Sobótka p. Jarocin.

Gesucht allererste Kraft, unbedingt vertrauenswürdig, mit umfassender Allgemeinbildung. Bedingung: landw. Buchführung Theorie und Praxis, allgemeine landw. Kenntnisse, Kenntnisse des landw. Steuerwesens. Deutsch und Polnisch Bedingung. Bewerbungen werden nicht zurückgesandt. Ganz ausführlicher Lebenslauf an

Labor Sp. z o. o. — Zentrale Poznań,
ul. Zwierzyniecka 13.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!



0,58 zł

weiße Leinwand, Einschüttegarantiert daunendicht von zł 1,30, Madapolam von zł 0,95, Leinwand 140 cm breit von zł 1,35, 160 cm breit von zł 1,55, Renforce, Maccobatist, Wäschebatist, Linon, Bettdamast, Toile de Soie, Rohnessel, Reinleinen weiß, halbweiß u. rohfarbig, karierte Bettbezugstoffe, Federdrell (bewährte federdichte Köpergewebe), Zephir, Panama, Baumwoll- und Seiden-Popeline, Toile de Soie für Herren-Hemden, Baumwoll-Flanelle f. Herren-Hemden, Damenwäsche, Kinderwäsche und Schlafanzüge, Schürzenstoffe, Alpaka-Satin und Beck für Schwester-Kleider u. Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu fabelhaft niedrigen Preisen und in großer Auswahl

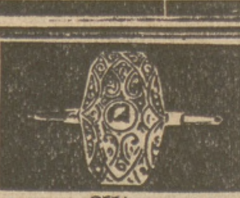
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3
vorm Weber
(früher Breslauerstr.)

Spezialität: Aussteuer fertig, auf Bestellung und vom Meter.

Neues
Kommissionshaus, Woźna 16, kauft und verkauft komplette Zimmer, einzelne Möbel, verschiedene andere Gegenstände.

Herren-
und Damenkonfektion kaufen Sie am günstigsten nur bei **Konfekcja Męska Wrocławska 12.**

Für Frühjahr und Sommer
haben wir unser Lager schon mit den neuesten u erstklassigsten Dessins in Herren- u. Damenstoffen versehen.
Tief reduzierte Fabrikpreise.
Tuchfabrik
Carl Jankowsky & Sohn
Bielsko.
Detailverkaufsstelle
Poznań
Plac Wolności 17
(vorm. Ernst Ostwald).



Alten
Granatenschmuck
Brillanten, Gold und Silber kaufe und zahle die höchsten Preise.
W. Kruk
Juwelier
Poznań
ul. 27 Grudnia 6.

Engl. Motorrad
gebraucht, in sehr gutem Zustande, Coventry-Eagle 500 ccm, neuer Typ mit Beiwagen. Preis 1600 zł, zu verkaufen. Off. unt. 4823 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Achtung, Großgrundbesitzer!
Größere Posten prima 2- und 3jährige
Roterlenpflanzen
gibt zu ermäßigten Preisen ab Fritz Winter Obst- u. Forstbaumschulen Boruja-Kościelna pow. Wolsztyn (Wlkp.)

Vermietungen

2-Zimmerwohnung
mit Bad, elektr. Licht, Gas, Zentralheizung, nahe Kaponiere zu vermieten. Offerten unter 4808 a. d. Geschst. d. Ztg

---

Leeres
Zimmer
zu vermieten.
Małeckiego 33,
Parterre rechts.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes
Zimmer evtl. m. Pension, von berufstätigen Herrn von sofort gesucht. Off. unter 4826 an die Geschst. d. Zeitung.

Mietsgesuche

2 Zimmer
Küche, leer oder möbl., Baderaum, parterre od. I. Etage, sucht alleinstehender Herr, sicherer Zahler, im Zentrum ab 1. April. Offert. unter 4819 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Bruchleidende
Wenden Sie sich vertrauensvoll an
Centrala Sanitarna
Poznań, Wodna 27.

Landwirte! Kaufleute!
Schuldner in schwieriger Lage holen sich Rat von mir.
W. Wagner, Poznań, Podgórna 12b. 8—1 vorm.

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Sprechmaschinen
deutsche Erzeugnisse, Austausch von Platten. Für unbrauchbare zerbrochene Platten zahle 70 gr für 1 kg Malicki, Jasna 12.



Sokrates und Xantippe

wären nie ein Paar geworden, wenn es damals schon Kleinanzeigen gegeben hätte. Sokrates würde dann unter den Töchtern des Landes gewählt und sorgfältiger geprüft haben. Er hätte Vergleiche gezogen, ehe er sein gutes Herz sprechen ließ — und Xantippe wäre das verdiente Los zuteil geworden: Nie einen Mann „glücklich" zu machen! Dem glücklicheren Sokrates von heute steht die Heiratsanzeige im „Posener Tageblatt" beratend und vermittelnd zur Verfügung!

Morskie Oko
Restaurant
Weinabteilung
Gemütlicher Aufenthalt bei mäßigen Preisen
J. Magner,
ul. Młyńska 3.

Ballon-Fahrrad „Primarus"
elastisch und bequem, leicht und angenehm.

Hurra! Hurra!
Immer noch „Preußen" da. Wer jemals „Modrow's Preußen" gegessen, wird ihren Wohlgeschmack nimmer vergessen. Bestellung auf Lieferung von „Preußen"- u. „Juli"-Speisekartoffeln frei Haus Poznań an

Dom. Nagradowice
p. Tulce

Malermeister
übernimmt sämtliche Malerarbeiten. Off. unt. 4822 a. d. Geschst. d. Ztg.



Trauringe
moderne Fassons — in jeder Preislage
W. Kruk,
Juwelier Poznań
ul. 27 Grudnia 6.

Wo
und zu welchem Preise kann ich 1000 Pflanzen Komfray bekommen? Off. unter 4824 an die Geschst. d. Zeitung.

Welch
Edeldenkender
hilft älterer Witwe zur Existenz? Offert. unter 4821 a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Für sofort wird ein
Hausmädchen
gesucht. Meldungen nur nachmittags 3—5 Uhr.
Górna Wilda 116
Wohnung 12.

Evgl. besseres
Mädchen
mit Familienanschl. per 1. April aufs Land gesucht, welches sich vor keiner Arbeit scheut. Ausführl. Lebenslauf mit Zeugnisabschriften. Off. unter 4817 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Per sofort
wird zur Beaufsichtigung v. ca. 15 Leuten eine geeignete poln. sprechende Person bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Zeugnisabschriften erbittet
Dom. Feliksowo
p. Wieszczyczyn.

Sauberes, ehrliches junges
Mädchen
16—18 J. alt, firm im Nähen u. Handarbeiten, polnisch u. deutsch sprechend, welches sich Kenntnisse im Kolonialwarengeschäft aneignen will, sofort gesucht. Off. an: Ignaczak, Mosina.

Suche für bald oder später gebildeten unverh.
Privatsekretär
mit gründlicher praktisch. und abgeschlossener theoretischer landw. Ausbildung. Bewerbung mit Zeugnisabschr., Lebenslauf und Bild an
M. Jouanne, Klenka,
p. Nowemiasto n./W.
pow. Jarocin.

Für mein Kolonialwarengeschäft in der Provinz wird ein
Lehrling
Sohn achtbarer, christl. Eltern, beider Landessprachen mächtig, gesucht. Kost u. Logis im Hause. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter 4813 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Gesucht sofort oder v. 1. April evgl. jungen
2. Beamten
der Lehrz. beendet hat, bei bescheid. Ansprüchen. Beding. Poln. in Wort und Schrift, Führung landw. Bücher.
Frau E. Sprotte
Podanin, p. Chodzież.

Großer Verdienst!
Wiederverkäufer
in Poznań und Provinz zum Verkauf von kosmetischen Artikeln für den tägl. Gebrauch gesucht. Słowackiego 10, W. 4, bei Hauer.
8—9 und 2—4 Uhr.

Katholisches, ehrliches, sauberes
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen zum 1. April nach Chodzież gesucht. Offert. unter 4825 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut eingeführte Firma in Poznań sucht
Anteilnehmer
mit 20 000 zł. Reelles Geschäft, hoher Verdienst. Off. unt. 4814 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Stellengesuche

20jähr. Mädchen
vom Lande, das keine Arbeit scheut u. Erfahrung im Kochen, Servieren u. Wäschebehandlung hat, sucht von sofort oder 1. April Stellung in besserem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhand. Gehalt 20—25 zł monatlich. Off. unter 4820 an die Geschst. d. Zeitung.

Junger
Landwirt
der die höhere u. landw. Schule besucht hat, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig ist, 2¼ Jahre in einer Stellung war und ein gutes Zeugnis aufweisen kann, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung unter Leitung des Prinzipals. Meldg. erbittet **Heinz Horst** Mokre b. Grudziądz

Unterricht

Deutsche
Konversation
gegen polnische gesucht. Off. unter 4818 an die Geschst. d. Zeitung.